

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

32 (20.1.1932) Abendausgabe

Bezugspreis: Drei Haus monatl. 2,90 M  
im voraus, im Verlaue oder in d. Zweig-  
stellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post be-  
zogen mon. 2,10 M. Zusätzl. 42 Pf. Zustellgeld.  
Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 Pf.  
Sonntag-Nummer und Feiertags-  
Nummer 15 Pf. — Im halbjährigen  
Gewalt, Streit, Auslieferung uim.  
hat der Besucher keine Ansprüche bei  
Verpäteten oder Nichterhalten der  
Zeitung. — Abbestellungen können nur  
soweit bis zum 25. d. Mtz. auf den  
Monats-Bezug angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Anzeigensätze  
0,40 M. Stellen-Gesuche, Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Restliche Seite  
2.— M. an erster Stelle 2,50 M.  
Bei Wiederholung tarifierter Anzeigen,  
die bei Nichterhalten des Betrages bei  
persönlicher Vernehmung und bei Kon-  
kurrenz außer Kraft tritt. Erschließungs-  
wert und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Mittwoch, den 20. Januar 1932.

Eigentum und Verlaue von  
: Ferdinand Ziebarthen :  
Verantwortlich: Rdr. Wolff:  
A. Kimmig: für politische Nachrichten:  
Dr. v. Rauer: für badische Nachrichten:  
I. B. Dr. C. Schenck: für Kommunal-  
politik: R. Binder: für Volkswirtschaft und Sport  
R. Bolzberger: für das Ausland:  
R. Böhm: für Ober- und Konzert:  
G. B. Gertke: für den Sonderdruck:  
Reisfeld: für die Anzeigen: Ludwig  
Reindl: alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße  
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsru-  
rube Nr. 8359. — Beilagen: Volk und  
Heimat / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Anzeigen-Zeitung /  
Reise- und Führer-Zeitung / Landwirtschaft-  
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Die Antwort auf Lavals Anfrage:

# Abfrage aus Washington.

Europa soll zuerst unter sich einig werden.

Washington, 20. Jan. Das Staatsdepartement hat den amerikanischen Botschafter in Paris, Edge, ermächtigt, Laval mitzuteilen, daß die Vereinigten Staaten augenblicklich eine verbindliche Stellungnahme zur Frage einer Verlängerung des Schuldenmoratoriums ablehnen. Die Initiative müsse von den europäischen Staaten ausgehen, die unter sich eine Einigung erzielen und dann wieder an Amerika herantreten sollten.

Sowohl die demokratischen als auch die republikanischen Parteiführer im Abgeordnetenhaus gaben Erklärungen ab, in denen sie sich erneut gegen eine Verlängerung des Moratoriums aussprechen.

Die Havas-Agentur verbreitet eine Washingtoner Meldung, in der es heißt, wenn man in amtlichen amerikanischen Kreisen weiteren amerikanischen Zugeständnissen auch nicht direkt die Tür verschließen wolle, so sei man doch der Auffassung, daß die europäischen Staaten ganz ohne Rücksicht auf Amerika diejenigen Maßnahmen ergreifen müßten, die zur Wiederherstellung des Vertrauens geeignet seien, bevor ein Antrag auf Verlängerung des Hooverjahres auch nur die geringsten Aussichten habe, vom Kongreß angenommen zu werden. In der Schuldenfrage herrsche die Auffassung, daß die meisten der Schuldnerstaaten Amerikas, mit Frankreich an der Spitze, sehr wohl in der Lage seien, ihren Verpflichtungen nachzukommen, wenn sie ihre Rüstungsausgaben einschränken.

## Die Pariser Presse lobt Laval.

Paris, 20. Jan. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Die Antwort Hoovers auf die Anfrage Lavals, wie er sich zu einer Verlängerung des Moratoriums verhalten würde, ist heute hier um 3 Uhr morgens eingetroffen. Sie enthält den Wunsch des Weißen Hauses, daß Europa seine Schulden ohne die Hilfe der Vereinigten Staaten regeln möge. Die französische Erwidrerung auf diese amerikanische Ansicht hat Laval in seiner gestrigen Parlamentsrede schon vorweggenommen, indem er sagte, daß Frankreich sein Recht auf Reparationen nicht aufgeben werde. Einmütig und zweifellos auf einen Regierungswunsch hin bringen heute sämtliche Pariser Zeitungen die Geschlossenheit der

Kammer in der Reparationsfrage zum Ausdruck. Sogar Leon Blum habe betont, daß er auf Reparationen nicht vollkommen verzichten wolle, und somit gäbe es in der französischen Kammer niemand, der anderer Meinung sei, als die Regierung. Nicht nur Laval, sondern auch der Präsident der Kammer und auch der Präsident des Senats hätten den Willen, weiterhin Reparationen zu verlangen, sehr deutlich zum Ausdruck gebracht.

Während aber nun beispielsweise der „Matin“ die erwähnte Äußerung Lavals so auslegt, daß Frankreich in gar keinem Falle an Amerika Zahlungen leisten werde, wenn es nicht auch weiterhin von Deutschland bezahlt werde, drehen nationalistische Blätter, wie zum Beispiel „Echo de Paris“ dieses Prinzip um und sagen, falls Amerika weiter auf Frankreichs Zahlungen bestohe, werde Frankreich nicht zugeben, daß Deutschland seine Zahlungen einstellt. Diese Politiker kümmern sich nicht darum, daß es nicht gerade von Frankreichs Willen allein abhängig ist, ob und wieviel Deutschland noch zahlen wird. Auf diesen Zwiespalt der Auffassungen weist auch bereits die „Republique“ hin. Zwar habe Laval gesagt, daß er auf das Recht auf Reparationen nicht verzichten werde, er habe sich aber auch gleichzeitig zu Verhandlungen bereit erklärt, um die bestehenden Schuldenübernahmen der gegenwärtigen Periode der Wirtschaftskrise anzupassen. Nach der Ansicht der „Republique“ heißt das, „wir werden zwar keinen Sou bekommen, aber wir werden unser Recht, Milliarden zu erhalten, auch weiterhin aufrecht erhalten.“

Man begnügt sich im übrigen mit der Feststellung der Einstimmigkeit der Kammer in der Reparationsfrage. Was mit dieser Einstimmigkeit anzufangen ist, darüber berät heute das ministerielle Komitee zur Vorbereitung der Lausanner Konferenz, ohne daß bisher sich in Frankreich jemand ausgesprochen hätte, ob diese Konferenz überhaupt beabsichtigt werden soll. Heute ist die erwähnte Vorbesprechung, morgen geht die Debatte in der Kammer weiter und Laval wird im Laufe des morgigen Abends und der morgigen Nacht noch einige Male das Wort zu ergreifen haben. Er wird insbesondere feststellen müssen, wie er sich nun, nachdem die Erklärung Hoovers ergänzt worden ist, die Zukunft praktisch vorstellt.

## Im Boudoir der Marianne.

ak. In Stockholm hat vor drei Wochen ein Stetch von sich reden gemacht, der in der Neujahrspremiere eines dortigen Revue-Theaters gezeigt wurde. Er trug den Titel: „Im Boudoir der Frau Marianne“, und sein Verfasser, ein gewisser Johnson, ließ in diesem Intermezzo der „Gesichter der Zeit“ Frau Marianne im Kartenspiele eine Reihe von Herren, die u. a. Amerika, Deutschland, England und Schweden darstellten, um Geld, Goldklumpen und Kleidungsstücke pressen. Ueber den französischen Gesandten in Stockholm und den Quai d'Orsay wurde unter gütiger Mitwirkung der Pariser Presse ein Proteststurm entfacht, der zur Abiegung dieses Stückes vom Spielplan führte. An diesen Stetch wird man erinnert, wenn man die Regierungserklärung Lavals vor der französischen Kammer auf einen Generalnenner bringen will. „Wir werden uns das Recht auf die Reparationen nicht streitig machen lassen“, erklärte Herr Laval mit einigem Pathos, ohne den Gedanken in der Richtung weiterzuspinnen, daß es Marianne nach der Erklärung des deutschen Kanzlers und nach der Stimmung, die auch in Gläubigerländern, das schwankende England nicht ausgenommen, vorherrschte, wohl schwer fallen dürfte, Deutschland erneut zu pressen. Der französische Ministerpräsident hat sich über die Fragen, die Europa auf den Nägeln brennen, ausgesprochen und die Lausanner Konferenz und die Brüning-Erklärung überhaupt nicht erwähnt. Diese Taktik mag vielleicht im Zuge der französischen Verschleierungspolitik liegen, die es soweit brachte, daß man heute über das Zustandekommen der Lausanner Konferenz noch vollkommen im Dunkeln tappt, sie verrät aber keineswegs den Staatsmann, als der Herr Laval sich so gern feiern läßt. Man kann nach dieser Rede des Ministerpräsidenten erst recht nun Jules Sauerwein verstehen, der nach 24jähriger Tätigkeit freiwillig als außenpolitischer Chefredakteur des „Matin“ ausschied und seinen sensationellen Schritt mit der Feststellung begründete: „Gegenwärtig denken die meisten politischen Führer in Paris daran, daß Frankreich nicht seine große Tradition, sondern den beschränkten Egoismus des Spießbürgers als die Richtlinie seiner Politik anerkennen muß.“

Einen Niedererschlag der gefährlichen Massenpsychose und aggressiven Propaganda, die nach der Ansicht Sauerweins den Frieden gefährdet, findet man auch in der gestrigen Regierungserklärung des Herrn Laval. Die Streichung der Reparationen und der Kriegsschulden bezeichnete er als eine jener Theorien und Ausflüsse der „Geistesverfälschung infolge der Weltkrise“, die in der Streichung der Tribute nur allzuleicht das Mittelmittel seien. Eine solche Lösung werde aber Frankreich in seinen wichtigsten Interessen und seinen Rechten, aus den „freiwillig“ abgeschlossenen Verträgen treffen. Wenn Laval dann als Politik für die Zukunft die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Produktion und Herstellung proklamierte, so machte er sich bei Begründung dieser These Gedankenläufige und Beweisführungen zu eigen, die einige Tage zuvor der „Temps“ entwickelt hatte, um England das Gruseln zu lehren. Welche Bewandnis es mit den „ungeheuren Vorteilen“ hat, die Deutschland im Falle der Tributstreichung genießen würde, da sie ihm eine wirtschaftliche Vormachtstellung in der Welt bringe, zeigt die Täuschung — und teilweise auch deutsche Selbsttäuschung — unsere Ausfuhr werde sich auf aufsteigender Linie bewegen. Diese Entwicklung muß leider als abgeschlossen betrachtet werden, wenn man sich die neue Außenhandelsbilanz für den Monat Dezember und das Jahr 1931 vor Augen hält. Richtig ist zwar soviel, daß im vergangenen Jahre auf Kosten der deutschen Wirtschaft und durch Drohung der Einfuhr der Ausfuhrüberschuß stetig zugenommen hat, aber schon das Jahresende hat gezeigt, daß die Bilanz für 1932 ganz anders aussehen wird. Die Zahlen der Dezemberausfuhr, die gegenüber dem Monat November um mehr als 20 Millionen Mark zurückgegangen sind, sind ein deutliches Westetel. Laval hat also gezeigt, daß er die Zeichen der Zeit nicht versteht, und hat der internationalen Öffentlichkeit erneut bewiesen, daß Frankreich nicht daran denkt, irgendwem umzulernen. Es wird auch so lange nicht an ein Umlernen denken, solange ein französisches Kabinett unter dem überragenden Einfluß des ehrgeizigen und energiegelichen Lardieu steht, der bei der Ausarbeitung des Versailleser Vertrages eine für uns so verhängnisvolle Rolle spielte. Nicht dem im Gefängnis endenden französischen Finanzminister Lloy, sondern Lardieu steht die Vaterstadt der berühmtesten Formel zu: „Deutschland wird zahlen!“ Schon im September 1919, als Lardieu noch Regierungskommissar war, hatte er einem neugierigen Deputierten auf die Frage: „Wer wird zahlen?“, die Antwort gegeben: „Deutschland, Herr Lardieu!“

Ein weiteres hat sich am Dienstag, und zwar in der Aussprache über die Regierungserklärung des neuen Kabinetts Laval gezeigt, daß nämlich alle Kammerparteien von links bis rechts nichts von „Opfern“ Frankreichs und nichts von einem Verzicht auf Reparationen wissen wollen. In gewissen deutschen Kreisen hat man den Äußerungen eines Toulouiser Demokratienblattes, das von der Regierung die große Verzichtgehe verlangte, eine Bedeutung beigemessen, die ihnen gar nicht zukam, und hat Leitartikel um die Gedanken eines Predigers in der Wüste gedoppelt. Aber selbst Leon Blum, der innen- und außenpolitisch doch weit radikaler als das radikalsozialistische Blatt ist, hat in der gestrigen Aussprache erklärt, die sozialistische Partei Frankreichs verzichte nicht auf den Grundsatz der Reparationen und seine Partei sei nicht für die große Gehe zu haben, die man von Frankreich verlange. Diese Feststellung wirft ein merkwürdiges Licht auf das „Internationale“ der sozialistischen Internationale, zumal gerade in den letzten Tagen Wortführer der deutschen Gewerkschaften und auch Herr Breitscheid mit der Unterstützung der deutschen Reparationsthese durch die französischen Sozialisten treiben gingen. Auch hier offenbart sich ein Stück jener französischen Zwiespältigkeit, die sich jetzt auch darin befandete, daß Frankreich nun auf einmal auf dem Umwege einer Anfrage an das Weiße Haus nach einer Verlängerung des Hooverjahres schrie, das von demselben Frankreich im Juli vergangenen Jahres mit allen Mitteln belämpft und verschleppt wurde. Nur das eine kann man in diesem nun fehlgeschlagenen Verjuche des Herrn Lavals erkennen, daß die

# Was wird aus Lausanne?

## Die Reichsregierung bleibt fest.

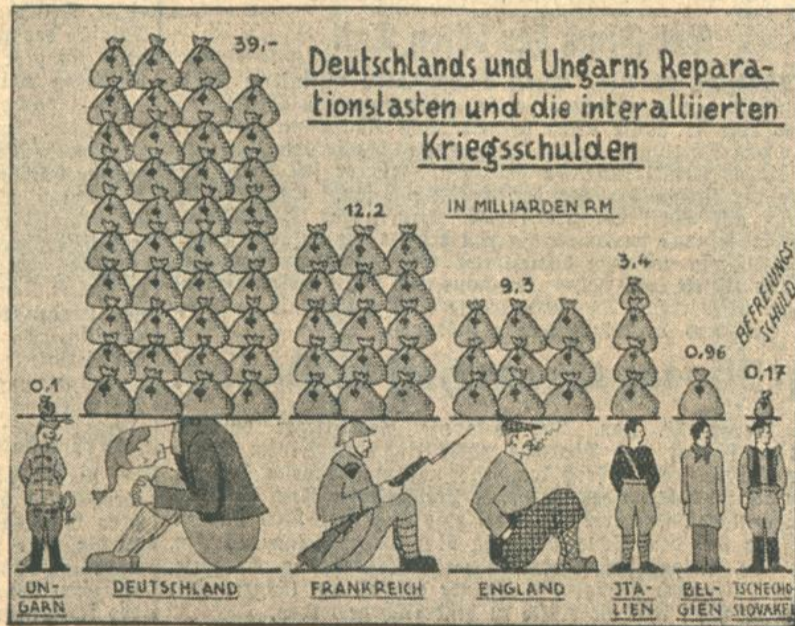
Berlin, 20. Januar. (Drahtm. unserer Berliner Schriftl.) Die diplomatischen Verhandlungen zwischen London und Paris ziehen sich ins Endlose hin. Von englischer Seite wird allerdings versucht, uns auf eine Verlängerung des Hoover-Jahres festzulegen und zwar in einer Form, die einer indirekten Anerkennung des Youngplans gleichkommt, um dadurch die Franzosen zu zwingen zu stellen, deren Neigung, nach Lausanne zu gehen, von Tag zu Tag geringer wird.

Die Reichsregierung, die am Mittwoch wieder zu einer reparationspolitischen Besprechung zusammentritt, hat sich allen Anregungen gegenüber unzugänglich gezeigt, so weit sie nicht mit dem deutschen Standpunkt übereinstimmen, der darin geht, schleunigst eine endgültige Regelung des Reparationsproblems mit dem Ziele der sofortigen Beseitigung der Tribute herbeizuführen. Die Diplomaten treten also im Augenblick sozusagen auf der Stelle.

Frankreich hat sich dazu noch eine Abfrage in Washington geholt, die Engländer glauben aber nach wie vor, daß die Amerikaner mit einer Verlängerung des Hoover-Jahres einverstanden sein werden. Sie haben aber bisher nicht zu erkennen gegeben, welche Gründe sie für diese Auffassung besitzen.

Zwischen haben sich die Amerikaner entschlossen, den Staatssekretär Stimson auf die Abrüstungskonferenz zu schicken. Es liegt aber auf der Hand, daß Stimson auch in die reparationspolitischen Gespräche hineingezogen wird. Wenn er auch erst einige Tage nach der Eröffnung der Abrüstungskonferenz in Genf eintrifft, so glaubt man doch allgemein, daß er nicht zu spät kommt, weil auch der 28. Januar als wahrscheinlicher Beginn der Lausanner Verhandlungen nicht mehr sicher ist. Man wird gut tun, sich schon auf einen späteren Zeitpunkt einzustellen, vielleicht sogar eine Abfrage der Franzosen an Lausanne ins Auge zu fassen, worauf die Konferenz schon vor ihrer Eröffnung gescheitert sein wird. Die Dinge spigen sich jedenfalls immer mehr zu.

Eine ungeheure Schuldenlast türmt sich über den Häuptern der einzelnen Völker auf, als Folge des letzten Krieges. Die größte Last ruht auf Deutschlands Schultern. Die Reparationen entsprechen kapitalisiert einem Barwert von 30 Milliarden Mark. Aber auch die sogenannten Siegerstaaten tragen eine ungeheure Schuldenlast mit sich herum. Frankreich beispielsweise schuldet an die Vereinigten Staaten und England mehr als 12 Milliarden Mark, wobei bereits die Forderungen, die Frankreich an andere kleinere Staaten hat, berücksichtigt sind. England hat ebenfalls Milliardenbeträge an seine Verbündeten ausgeliehen, aber noch mehr Schulden bei den Vereinigten Staaten aufgenommen, so daß seine Nettoverschuldung mehr als 9 Milliarden beträgt. Rechnet man alle Forderungen auf, die die reparationsberechtigten Mächte untereinander haben, so ergibt sich eine Gesamtverschuldung der ehemaligen Alliierten an die Vereinigten Staaten von 26,8 Milliarden Mark. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Vereinigten Staaten, ebenso auch England, ihren Schuldnern bereits weitgehende Nachlässe gewährt haben. Daß die Welt und insbesondere Deutschland diese ungeheure Schuldenlast nicht mehr länger nach sich schleppen kann, und eine durchgreifende Regelung dieses Problems notwendig ist, liegt auf der Hand.



Ein weiteres hat sich am Dienstag, und zwar in der Aussprache über die Regierungserklärung des neuen Kabinetts Laval gezeigt, daß nämlich alle Kammerparteien von links bis rechts nichts von „Opfern“ Frankreichs und nichts von einem Verzicht auf Reparationen wissen wollen. In gewissen deutschen Kreisen hat man den Äußerungen eines Toulouiser Demokratienblattes, das von der Regierung die große Verzichtgehe verlangte, eine Bedeutung beigemessen, die ihnen gar nicht zukam, und hat Leitartikel um die Gedanken eines Predigers in der Wüste gedoppelt. Aber selbst Leon Blum, der innen- und außenpolitisch doch weit radikaler als das radikalsozialistische Blatt ist, hat in der gestrigen Aussprache erklärt, die sozialistische Partei Frankreichs verzichte nicht auf den Grundsatz der Reparationen und seine Partei sei nicht für die große Gehe zu haben, die man von Frankreich verlange. Diese Feststellung wirft ein merkwürdiges Licht auf das „Internationale“ der sozialistischen Internationale, zumal gerade in den letzten Tagen Wortführer der deutschen Gewerkschaften und auch Herr Breitscheid mit der Unterstützung der deutschen Reparationsthese durch die französischen Sozialisten treiben gingen. Auch hier offenbart sich ein Stück jener französischen Zwiespältigkeit, die sich jetzt auch darin befandete, daß Frankreich nun auf einmal auf dem Umwege einer Anfrage an das Weiße Haus nach einer Verlängerung des Hooverjahres schrie, das von demselben Frankreich im Juli vergangenen Jahres mit allen Mitteln belämpft und verschleppt wurde. Nur das eine kann man in diesem nun fehlgeschlagenen Verjuche des Herrn Lavals erkennen, daß die







# Badische Chronik

der Badischen Presse

Mittwoch, den 20. Januar 1932.

48. Jahrgang.

Nr. 32.

## Im Umkreis von Freiburg.

### Verbesserte Frühverbindung Oberland-Freiburg? — Das Leben in den Landgemeinden.

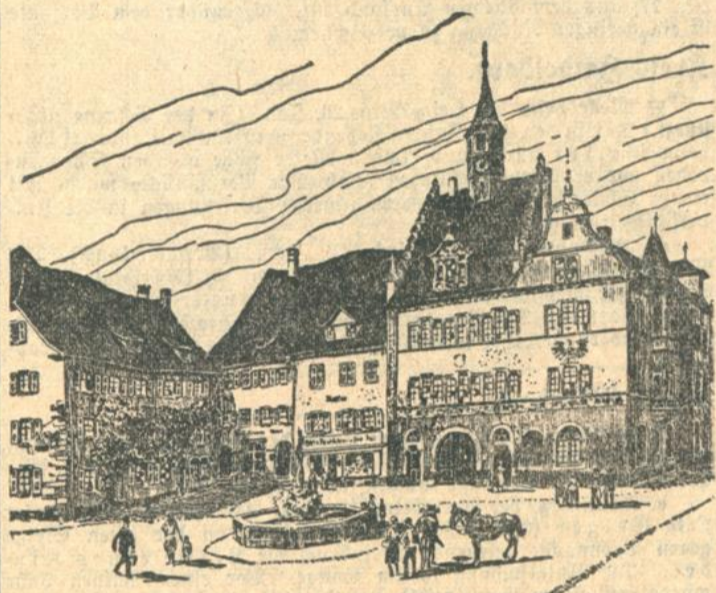
Verschiedene Interessenten haben sich, nachdem die Bemühungen der Gemeinden oberhalb Müllheims seit Jahren erfolglos geblieben sind, nunmehr direkt an die Bahndirektion der Nebenbahn Kandern, die schon seit Jahren eine Autoverbindung Kandern-Schiengen unterhält, mit der Bitte gewandt, eine Autoverbindung Kandern-Niedlingen-Ziel-Schiengen-Angen-Müllheim herzustellen, so daß das Auto etwa um 7.43 in Müllheim-Bahnhof einträte und gegen 13 Uhr Müllheim wieder verlasse. Durch diese Maßnahme wäre nicht nur den Schülern der betreffenden Gemeinden, welche z. B. die Realschule, die Gewerbeschule oder die Landwirtschaftliche Kreiswinterschule in der Amtstadt besuchen, auf das Beste geholfen, sondern die Autoverbindung würde auch von der sonstigen Bevölkerung begrüßt werden, da das Frühauto auch Anschluß an den 7.46 Uhr in Richtung Freiburg fahrenden Schnellzug hätte und günstig für die Besucher der Müllheimer Behörden und des Marktes läge. Da nun gute Aussicht besteht, daß sich der Betrieb dieser Linie rentiert, wäre zu wünschen, daß der vorgeschlagene Plan sich recht bald verwirklichen läßt.

Auf Beschluß des Gemeinderats in Krozingen wurde die Bürgermeisterwahl auf Sonntag den 14. Februar festgesetzt. Viele Namen von Kandidaten werden genannt; bestimmte Persönlichkeiten wurden noch nicht nominiert. In Niederweiler trat nach 23-jähriger vorbildlicher Pflichterfüllung Karschreiber Fritz Schönlein von seinem Amte zurück, Bürgermeister Wegner sprach den Dank der Gemeinde aus und überreichte dem Jubililar den von der Gemeinde gestifteten Ruhepfennig mit dem Wunsche, daß er noch lange Jahre von demselben Gebrauch machen könne. Auch das Notariat Müllheim hatte in einem Schreiben die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen zum Ausdruck gebracht.

In dem lieblichen, ruinenüberragten Staufen ging jüngst vor nichtbelegtem Haupte das vom literarischen Zirkel angeführte Lustspiel „Penion Schöller“ über die Bretter. Starke Beifall von Anfang bis Ende hat gezeigt, daß das jugendliche Stück seine Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlt. Mit dem Sängerspruch hatte in Heiterkeit der Vorstand des dortigen Männergesangsvereins, Hauptlehrer Fränkel, seine altbewährten und passiven Mitglieder, die er diesjährigen Generalversammlung eingeladen hatte, begrüßt. Als wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Ehrung verdienter Sängervorführer. Es waren dies Stadtrat D. Höller und J. A. Senger vorgeführt. Es waren dies Stadtrat D. Höller und J. A. Senger vorgeführt. Es waren dies Stadtrat D. Höller und J. A. Senger vorgeführt.

Da in Herzholzheim vor einiger Zeit auch der zweite Wahlgang ergebnislos verlaufen ist, hat der Gemeinderat beschlossen, die Bürgermeisterstelle auszuschieben. Dort konnte dieser Tage wieder der Unterricht in der Gewerbeschule aufgenommen werden, nachdem das Ministerium eine anderweitige Lehrkraft für den erkrankten Gewerbeschullehrer Boos angewiesen hat. — In Denzlingen hat sich Rendant Raupp durch Abhaltung eines interessanten Vortrages über die Erwerbslosen verdient gemacht. Das Thema des Abends lautete: „Denzlingens Geschichte vor dem 30-jährigen Kriege.“ Die zahlreichen erschienenen folgten gespannt den Ausführungen, die der Redner an 6 und 7 Stunden in anschaulicher und lehrreicher Weise über die frühere Geschichte des Heimatdorfes machte konnte. So über den damaligen Zustand der Kirchen, der Häuser, Straßen, über Verben und Verpfändung von Gütern. Dann auch über die Befreiung des Bogts (Bürgermeister) und anderer führender Persönlichkeiten. Weiter hörte man u. a., daß von den Bewohnern des im 30-jähr. Krieg

zerstörten Denzlingen im Jahre 1648 nur noch 35 Männer und 8 Frauen übrigblieben. Die Vortragsabende, zu welchen sich die Zuhörerhaft gegebenenfalls die Themen selbst wählen kann, sollen wö-



Das Rathaus in Staufen.

gentlich wiederholt werden. In der Goethestadt Emmendingen fand im überfüllten mit Lorbeeren und Palmen geschmückten Saale am Sonntag die Reichsgründungsfeier statt. Stadtmusik und Sänger-

quartett hatten die Feier umrahmt. Tags darauf hatte der Vortragsplan des Badischen Heimatdienstes im Rahmen der Volkshochschule besonderes Interesse beansprucht. Prof. Krause-Karlsruhe sprach vor vollem Hause über das Thema: „Gandhi und die indische Freiheitsbewegung“.

In Müllheim ist die Frage, den gefallenen Helden der Ortschaft ein Gedächtnismal zu errichten, von neuem aufgetaucht. Der Steinbruchpächter Klöter hat das Angebot gemacht, dem dortigen Kriegerverein die Steine zum Denkmale zu schenken, so daß nur die Verarbeitung in Frage käme. Es wurde nun dem Gemeinderat der Antrag und auch die Platzfrage zur Genehmigung vorgelegt und beschlossen, daß das Kriegerdenkmal im Schulgarten neben dem Rathaus erstellt werden soll. Wird die Genehmigung erteilt, dann wird bald den tapferen Helden das Zeichen treuer Heimatliebe errichten. Die Bildhauerarbeiten sollen dem Bildhauermeister Beck in Ettenheim übertragen werden. — Ettenheim verlor dieser Tage einen tüchtigen Mitbürger, Rechnungsrat a. D. Winterer. Treue Pflichterfüllung hatte die Anerkennung seiner ihm vorgesetzten Behörden gefunden. Von seinem Landesvater wurde ihm im Jahre 1910 das Ritterkreuz 2. Kl. des Ordens vom Jahrlingern Löwen verliehen. Am Grab gedachte man der Gartenhäuser-Winterer-Stiftung, die der Verstorbene zur Erinnerung an Schuldirektor Gartenhäuser gemacht hatte. Obwohl auch diese dem Zuge der Zeit folgend zusammengekrumpft war, hatte er es in den letzten Jahren ermöglicht, daß den Abiturienten ein Andenken an Ettenheim vom Geisental gemacht werden konnte, in Form einer Mappe mit Bildnissen der Stadt.

Der in Waldkirch sehr rühmte Veteranenverein hielt jüngst im Hirschenaal seine außerordentliche Generalversammlung ab bei der wichtige Fragen zur Erörterung kamen. Bezüglich der Errichtung eines Gefallenendenkmals wurde ein Antrag an den Gemeinderat beschlossen, der den Vorschlag macht, auf einer Anhöhe in nächster Nähe der Stadt ein großes monumentales Kreuz zu errichten, das nachts erleuchtet werden soll. Weiterhin beschloß man den Gedenktag 1932 in Waldkirch zu übernehmen und mit dieser kameradschaftlichen Zusammenkunft die Weihe des Ehrenmals zu verbinden.

Koltnachtsbräute, so lautete das Thema, über welches Professor Dr. Schneider (Karlsruhe) im vollbesetzten Saale des Hirschenaal in Waldkirch sprach. Der Redner des Abends führte aus, daß Koltnacht als Beginn eines neuen, hoffnungsvolleren Zeitabschnittes des Jahres anzusehen sei. Der Brauch sei uralt und finde sich heute noch bei allen christlichen Völkern. Die christliche Kirche bulde daher auch diese Fastnachtsfeier bis auf den heutigen Tag.

## Brettener Notizen.

### Landwirtschaftliches — Der Reichsgründungstag — Aus den Vereinen.

Zur Zeit steht unsere Stadt im Zeichen des Inventurverkaufs. Es laden in den Schaufenstern wohlfeile Waren in Menge und gediegener Auswahl. Am Willen der Käufer fehlt es darin wirklich nicht. Es fehlt auch nicht am Bedarf der Käufer; denn könnte jetzt mancher Wunsch befriedigt werden. Es fehlt, und das ist ein bedenkliches Zeichen für einen bäuerlichen Bezirk, am nötigen Geld zum Kauf.

Die Generalversammlung der Flechtzuchtgenossenschaft wies einen außerordentlich guten Besuch auf. Unter den Erscheinenden bemerkte man Kreisökonomierat Geß, Landrat Dr. Zerfäke, Amtsgerichtsrat Großmann und Bürgermeister Schemenann, sowie Tierärzte aus der Nachbarschaft. Aus dem Tätigkeitsbericht des technischen Leiters, Veterinärrats Dr. Zettler, war zu ent-

nehmen, daß die Genossenschaft z. Zt. 199 Mitglieder zählt mit insgesamt 643 eingetragenen Tieren. Die Besichtigung des Genossenschaftsbezirks war in 15 Tagfahrten erledigt worden, wobei manche Mängel durch persönliche Aussprache erledigt wurden. Eine gute, wenn auch etwas betrübliche Lehre für die hiesigen Juchter bewirkte die Teilnahme am Zuchtviehmarkt des Verbandes in Mosbach. Sämtliche 8 Jungtiere mußten unerwartet zurückgehen, da die Knochenbildung beanstandet wurde. Erfolgreicher war der hiesige Zuchtviehmarkt. Hier wurden sämtliche prämierten Zuchtstiere abgesetzt zu Preisen zwischen 380 und 600 RM. Desgleichen war von der genossenschaftlichen Zuchtviehschau und der Zuchtverwertung zu sagen. Ein wichtiges Ereignis für die junge Genossenschaft war ihre Anerkennung durch die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Am 20. September fand die Besichtigung der Ställe in Bretten, Diebelsheim und Wödingen statt, bei der alles klapperte. Auch mit den Ergebnissen der Milchleistungsprüfungen kann die Genossenschaft zufrieden sein. Von 92 kontrollierten Kühen liegen bis jetzt 47 Abschlässe vor. Dabei wurde als Bestergebnis festgestellt: 4,47 Prozent Fettgehalt, 3162 Kilo Milch und 232,14 Kilo Butterfett im Jahr. Als Durchschnitt hat sich bis jetzt ergeben: 3,9 Prozent Fettgehalt, 3102 Kilo Milch und 122,77 Kilo Butterfett, d. h. er übersteigt fast den Reichsdurchschnitt. Die Farnenaussucht steht in der Genossenschaft noch nicht auf der Höhe; vor allem ist eine bessere Pflege und Fütterung der Jungtiere anzustreben. Für das kommende Jahr plant man wiederum eine Schau und einen Zuchtviehmarkt. Weiterhin plant man eine Tagfahrt in das hohelohliche Hochzuchtgebiet. Die Wahl zum 1. Vorstehen fiel einstimmig auf Landwirt Friedrich Haberkorn, Rünbach. Als weitere Vorstandsmitglieder wählte man Herrn Landrat Dr. Zerfäke und Friedrich Lieb 11, Flehingen. Veterinär Dr. Zettler vertrat sich dann in einem größeren Vortrag über Milchleistungsprüfungen. Die Klärung dieser Fragen war insofern nötig, als man im Bezirk bisher die Ergebnisse nach dem absoluten Verfahren festgestellt hatte. Die Durchführung des Reichsmilchgesetzes macht aber die Verwendung staatlicher Mittel von der Einführung des relativen Verfahrens abhängig. Wie der Redner ausführte, und Landesökonomierat Zuchtler aus seiner Praxis bestätigte, bringt das neue Verfahren dem Landwirt größere Vorteile, da es ihm eine Steigerung der Erzeugung bei Verringerung der Gesehungslosten ermöglicht. An Hand einiger Tabellen wurde dies rechnerisch erläutert. Der geblühende Aufwand dürfte kaum höher werden als bisher. Nach ausführlicher Aussprache nahm die Versammlung einstimmig den Vorschlag an. Kreisökonomierat Geß sprach dann noch kurz über die Unterhaltungsbedingungen des Kreises. Schließlich beschloß man noch einstimmig die Anschaffung von Stallfellen und die Erhöhung der Gebühr für ein Abstammungszeugnis auf 1 RM. Mit der Auszahlung der Prämiengeelder endete die Versammlung nach 4 1/2 stündiger Dauer.

Die Ortsgruppe des „Stahlhelm“ und des Bundes „Königin Luise“ veranstalteten am Reichsgründungstag einen Deutschen Abend, der hinsichtlich des Besuchs und den Darbietungen ein bedeutungsvolles Ereignis für unsere Stadt war. Einige Lieder von Frau Amtsgerichtsrat Elble, Chöre der Sängervereinigung des Militärvereins, ausgewählte Theater- und Musikstücke schufen dazu einen abwechslungsreichen Rahmen. Die Festrede hielt Herr Amtsgerichtsrat Elble aus Bruchsal. — Vom Badischen Kriegerbund ging den hiesigen Altveteranen L. Jung, W. Jomius und Chr. Wettsche am 18. Januar das Bundesabzeichen 1. Klasse zu.

Die Gesellschaft „Eintracht“ hielt ihre Hauptversammlung wie üblich im Hotel „Krone“. Der bisherige 1. Vorstand, Sägewerksbesitzer Fr. Harz, trat nach einer 23-jährigen Tätigkeit zurück. An seiner Stelle wurde Justizrat Dr. Walther gewählt. Im literarischen Zirkel kamen dieses Mal nur Werke von Mitgliedern der Gemeinschaft zur Vorlesung. Der von Schriftsteller K. Krauß geleitete Abend verlief äußerst genussreich.

In die Cherralschule wurden bis jetzt 25 Schüler angemeldet, darunter 4 Mädchen. Wie anderorts zeigt sich auch bei uns ein Rückgang von etwa einem Sechstel gegenüber den Vorjahren. Neben den unsicheren Zeiten dürfte besonders das hohe Säulgeld hier seine unliebsame Auswirkung zeigen. Das benachbarte Württemberg hat seine Säule schon wesentlich herabgesetzt. Darum blieb der Zugang aus den schwäbischen Orten fast ganz aus.

### Zur Mannheimer Rathauschlacht

Vom Dienstag abend erfahren wir noch folgendes: Der Saal bot beim Eintreffen der herbeigerufenen Polizei einen wilden Anblick. Mehrere Stadtverordnete mußten, da sie schwere Schläge auf den Kopf erhalten hatten, hinausgetragen werden. Da es unmöglich war, weiterzuverhandeln, berief der Oberbürgermeister die Stadtverordneten nicht mehr zusammen, sondern gab in einer kurzen Presseerklärung seinem Bedauern über die Vorläufigkeit Ausdruck. Solche Zwischenfälle würden vor allem das Ansehen der Stadt außerordentlich schädigen, ohne daß argenwelsche sachlichen und praktischen Ergebnisse erzielt würden. Die dem Bürgerausschuß vorliegenden und noch nicht genehmigten Gehörungsverhandlungen des Schlichterhofes und der Müllabfuhr werden voraussichtlich auf dem Verwaltungsweg durchgeführt werden.

Von der Polizei erfahren wir noch, daß bei den Verletzten, dem nationalsozialistischen Stadtverordneten Staff und dem sozialdemokratischen Stadtverordneten Hettlinger, der unterhalb des rechten Auges eine klaffende Wunde davongetragen hat, keine ernstliche Gefahr besteht. Die festgenommenen Stadtverordneten werden voraussichtlich nicht inhaftiert bleiben.

### Fünf Scheunen ein Raub der Flammen.

5. Jannern (Amt Tauberbischofsheim), 20. Jan. Gestern früh zwischen 3 und 4 Uhr brach hier vermutlich durch Brandstiftung ein Feuer aus, dem fünf Scheunen mit großen Ernte- und Futtermitteln zum Opfer fielen. Die Namen der Brandgeschädigten sind: Wilhelm Hammerich, Philipp Hofmann, Richard Nagers und Josef Wirsching. Das Großvieh konnte gerettet werden, während zahlreiches Geflügel mitverbrannte. An der Bekämpfung des Großfeuers beteiligten sich außer der hiesigen Feuerwehr die Wehren von Grünsfeld, Messelhausen und Bilschand. Auch die Motorpumpen von Tauberbischofsheim war zur Hilfeleistung am Brandplatz eingetroffen. In letzter Zeit ist unsere Gegend in erschreckendem Maße von Bränden heimgesucht worden.

### 1400 Brände in einem Jahr.

Brandschäden und Versicherungsumlage in Baden. Nach dem Bericht der Badischen Gebäudeversicherungsanstalt für 1930 wurden insgesamt 1443 Brände angemeldet mit einem Schaden von 7,2 Millionen RM. Bei einer Gesamtumlage von 8,88 Mill. RM. Die zehn größeren Städte Badens haben hieran 3,85 Mill. bezahlt und nur 580 000 RM. an Brandschäden erhalten. Diese Städte haben somit das 6,6fache an Umlage bezahlt, als was sie an Brandschadensausgaben beanspruchten. Die Städte müssen also durch die einheitliche Umlage den mehrfachen Betrag zahlen auf Grund der zahlreichen Brände auf dem Lande, deren Summe sich für 1931 wohl noch bedeutend erhöhen wird.

### Ein Werber für die Fremdenlegion vor Gericht.

Rehl a. Rh., 20. Jan. Unter der Beschuldigung einen Deutschen dem Militärdienst einer fremden Macht bezw. dessen Werbungen zugeführt zu haben, stand der 23-jährige Orgelbauer Emil Meißner gegen Feurbach vor dem Richter. Er hatte einen in Rehl wohnhaften Kaufmann zum Eintritt in die Fremdenlegion überredet und ihm zur Ausführung des Entschlusses seine eigene Grenzkarte zum Grenzübertritt zur Verfügung gestellt. Nur dadurch daß in zum Grenzübertritt ein Antragsformular des Legationswärters der Bewerber folge allzugroßen Andranges des Legationswärters wurde, kam das von der Musterungskommission nicht angenommen wurde, kam das Vorhaben nicht zur Ausführung. In der Hauptverhandlung konnte dem Angeklagten die Abfuhr der Anwerbung nicht einwandfrei nachgewiesen werden, jedoch wurde er wegen Beihilfe zum unerlaubten Grenzübertritt zu einem Monat Gefängnis und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Konstanz, 20. Jan. (Konstanzer Schwurgericht.) Das Schwurgericht Konstanz verurteilte den verheirateten Hilfsarbeiter Albert Burthardt von Wöhlingen wegen Verstoß gegen § 218 in fünf Fällen und wegen Verstoß in zwei Fällen unter Jubiläumsmildernden Umständen zu einem Jahr Gefängnis. — In einem zweiten Fall wurde die verheiratete Olga Zimmermann von Gottmadingen, die in einem Unterhaltungsprospekt einen Meineid geschworen hat, zur gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit.

### Auto-Zusammenstoß.

Emmendingen, 20. Jan. Auf der Straße zwischen Wässer und Emmendingen ereignete sich heute vormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Lastwagen und einem Personenzug. Ein aus Richtung Freiburg kommender Personenzug stieß beim Ueberholen eines Wagens infolge des herrschenden Nebels mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastwagen zusammen. Sämtliche Personen wurden von den Glassplittern verletzt. Dem Führer des Lastwagens wurden von den Splintern die Knie zertrümmert, so daß er in das Emmendinger Krankenhaus gebracht werden mußte. Bei dem Personenzug entstand großer Sachschaden.

Heidelberg, 19. Jan. (Der rasende Tod.) Der in der Nähe des Pfaffengrundes von einem Motorrad angefahren Philipp Bechtel ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verunglückte war erst 18 Jahre alt. — Auch die Verletzungen des schuldigen Motorradfahrers Treiber sind schwerer, als man zuerst glaubte.

jetzt 90 u. 45 Pf. **Wobin** wirkt wie gurgeln **es beugt Erkältungen vor!**

Gemeindeumchau.

h. Vettigheim b. Karlsruhe, 20. Jan. (Aus dem Gemeinderat.) Die Wallfahrtsstraße soll, nachdem sie fast unfahrbar geworden ist, gründlich ausgebessert werden.

Kastatt, 20. Jan. (Aus dem Stadtrat. — Vorläufig keine Kleinrenten.) Im Monat Dezember 1931 betrug der Fürsorgeaufwand zusammen für 1558 Fälle 23.264,06 RM., wovon der Landesfürsorgeverband ein Fünftel trägt.

Gengenbach, 20. Jan. (Aus dem Gemeinderat.) Im letzten Jahre sind 11 gennüberechtigte Bürger durch Tod oder Wezug abgegangen. Dafür treten 11 Bürger in den Genuss ein.

Herbolzheim, 19. Jan. (Die Staatsaufsicht greift ein.) Auf Antrag der Bürgervereine wurden von der Staatsaufsichtsbehörde drei Gemeinderäte, sowie fünf Bürgerausschussmitglieder ihres Amtes enthoben.

Weil a. Rh., 20. Jan. (Die Rhein-Umschlagsstelle.) Der Gemeinderat nahm in den letzten Tagen eine Besichtigung der Rheinuferanlagen bei Friedlingen vor, um die Möglichkeiten für die Vollendung einer Umschlagsstelle am Rhein zu studieren.

Waldfisch, 19. Jan. (Bevölkerungstatistik.) 1931 (1930) wurden in der Stadtgemeinde Waldfisch 90 (106) Geburten, 82 (76) Sterbefälle und 32 (38) Eheschließungen gezählt.

Märkte in Baden.

Ettlingen, 20. Jan. (Biehmarkt.) Zugetrieben 28 Ferkel und 4 Käufer. Ueberstand 13 Ferkel und 3 Käufer. Preis für Ferkel 11—14 Mark je Paar, Käufer 12 Mark das Stück.

Willstatt (bei Kehl), 19. Jan. (Tabak.) Hier wurden nunmehr auch die 700 Zentner Hauptgut verkauft und verwogen. Der Preis bewegte sich zwischen 50 und 54 Mark je Zentner.

Fortdauer der heiteren Witterung.

Ein großes kontinentales Hochdruckgebiet, dessen Kern mit nahezu 785 mm Luftdruck über den Karpatenländern liegt, beherrscht in weitem Umkreise die Witterung des europäischen Festlandes.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur in C°, Wechsellufttemperatur, Niederschlag in mm, Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Wertheim, Gönning, Karlsruhe, Baden-Baden, Bittlingen, Bad Färthel, El Pfaffen, Badenweiler, Reibersbrunn.

Wetterausgang für Donnerstag, den 21. Januar 1932: Nachts: am Tage ziemlich mild bei leichten östlichen Winden. Anhaltend heiter und trocken. Auf dem Hochschwarzwald Alpenföhn.

Wasserstand des Rheins. Waldshut, 20. Januar, morgens 6 Uhr: 222 Stm., gef. 6 Stm. Basel, 20. Januar, morgens 6 Uhr: 26 Stm., gef. 8 Stm. Schaffhausen, 20. Januar, morgens 6 Uhr: 81 Stm., gef. 8 Stm.

Gesund durch den Winter!

Jeden Tag ein Glas von dem bekannten

Remstal-Sprudel

„Einer der Diener Ihrer Gesundheit“

Das macht einen gesunden Menschen aus Ihnen, dem auch das schlechteste Wetter nichts anhaben kann.

Fangen Sie morgen damit an!

Kurvorschriften und Vertreterverzeichnis durch die Mineralbrunnen A.-G., Bad Urberibingen

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

er. Ettlingen, 20. Jan. (Hohes Alter.) Der älteste Ehrenbürger der Stadt Ettlingen, Fabrikant Rudolf Buhl, konnte gestern seinen 75. Geburtstag begehen.

— Neudorf, 18. Jan. (Von der Schule.) Die durch Ausscheiden von Frl. Weilhart freigewordene Hauptlehrerstelle wurde durch Lehrer Eugen Gilliard besetzt, der bereits 9 Jahre an der hiesigen Schule wirkte.

M. Bruchsal, 19. Jan. (Fremdenverkehr in Bruchsal.) Im Jahre 1931 haben in Bruchsaler Hotels, Gasthäusern usw. (Wandererherberge ausgenommen) 11.152 Personen übernachtet.

Kreis Heidelberg.

Medesheim bei Heidelberg, 20. Jan. (In der Scheune abgestürzt.) Der in den 40er Jahren lebende, verheiratete Landwirt Wilhelm Weller stürzte aus etwa 5 Meter Höhe auf den Scheunenboden, wo er bewußtlos liegen blieb.

ot. Ketschen bei Wiesloch, 20. Jan. (Versammlung.) Der Männergesangsverein „Frohinn“ hielt im Vereinslokal „Zum Schloß“ die diesjährige Generalversammlung unter dem Vorsitz von Joseph Hart ab.

Kreis Mosbach.

b. Hardheim, 20. Nov. (Neuer Leiter der Sparkasse.) Die Leitung der hiesigen öffentlichen Sparkasse wurde Herrn Wilhelm Heß, bisher Berater der Sparkasse, übertragen.

b. Ketschen, bei Wiesloch, 19. Jan. (Veisend.) Landwirt Otto Geiger fand dieser Tage in seinem an der alten Steige gegen Brunnacker gelegenen Steinbruch die Leiche eines Kindes.

Kreis Mannheim.

Mannheim, 19. Jan. (Flucht aus dem Leben.) Eine 34 Jahre alte Ehefrau hat sich am Montag vormittag in Heidenheim in der Waschküche ihrer Wohnung erhängt.

Kreis Baden.

Baden-Baden, 20. Jan. (Kein häßlicher Maskenball.) Im Kurpark wurde der Beschluß gefaßt, von der Abhaltung des Maskenballes in allen Räumen des Kurhauses abzusehen.

Gernsbach, 19. Jan. (Wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten in den Tod.) Montag abend schloß sich Malermeister M. eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot.

Turnverein / Verein / Verein

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Turnerheim Waldshut in Menzenschwand.

Eingerahmt vom Hochlopp, dem Feldberg, dem Rutenwald und den Spieghörnern liegt 3 km südlich des Feldbergerhofes das kleine Schwarzwaldort Menzenschwand.

Ein schönes altes Schwarzwaldhaus ist es, das sich der Turnerverein Waldshut als Turnerheim zugelegt hat.

Am 25. Dezember 1931 eröffnet worden war. In drei schönen Schlafzimmern ist die Möglichkeit zur getrennten Unterbringung von Turnern und Turnerinnen geschaffen.

Schon früh am Morgen begrüßt ein fröhliches „Gut Heil“ die 64jährige Hausmutter, Frl. Meier, unter deren Hilfe angehende Hausfrauen für Turner und Turnerinnen in der gut eingerichteten Küche das Frühstück bereiten.

Allen Mitglieder der Deutschen Turnerschaft ist gegen Vorzeigen des Turnpasses die Liebernachtung möglich, für die 50 Pf. verlangt werden.

So hat der Turnverein Waldshut in dankenswerter Weise die Möglichkeit geschaffen, daß der Jugend, aber auch den Älteren für wenig Geld ein Feldberggebiet sich zu tummeln.

Neu ausgeföhren wird die zur Zeit von Hein Müller-Kölln verwaltete deutsche Meisterschaft im Schwerewichtsboxen.

Kreis Freiburg.

Kenzingen, 20. Jan. (Unfall beim Holzfällen.) Im Walde von Zorche im Verunglückte der 30 Jahre alte ledige Joseph Biehle.

Kreis Waldshut.

— Laufenburg a. Rh., 20. Jan. (Mißgeschick.) Durch ein vorbeifahrendes Lastauto scheute das Pferd des Schweizer Milchhändlers Christen und brante mit dem Wagen durch.

Kreis Bittlingen.

— Trüben, 19. Jan. (Politische Schlägerei in Trüben.) Im Anschluß an eine Versammlung des katholischen Volksvereins in Trüben, in dem Studienassessor Dr. Kindermann über seine Erlebnisse in Rußland als Gefangener der GPU sprach.

ul. St. Georgen i. Schwz., 20. Jan. (Zugunsten der Nothilfe.) Zugunsten der Winternothilfe fand am Sonntag hier ein Fußballwettbewerb statt zwischen den Vereinen St. Georgen und Bittlingen.

Kreis Konstanz.

g. Gailingen, 19. Jan. (Diebe im Pfarrhaus.) Diebe waren nachts in das etwas einlam gelegene Pfarrhaus eingeschlichen, wurden aber, ohne daß sie etwas mitnehmen konnten, von der Haushälterin vertrieben.

Konstanz, 20. Jan. (Fischzucht im Bodensee.) In den beiden Fischbrutanstalten Rorschach und Stadt wurden während der letzten Laichperiode etwa 10,5 Millionen Blauschneier und etwa eine Million Sandfischchen und Gangfischchen eingeliefert.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhefetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts: Zur Ruhe geht auf Ansuchen: Oberlehrer Wilhelm Bach in Steinfurt.

Ministerium der Finanzen: Wasser- und Straßenbaudirektion. Berlin: Bauoberinspektor Hermann Lupp bei der Wasser- und Straßenbaudirektion am Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe.

Ernannt: Gendarmerieoberwachtmann Gottlieb Götz in Neckarhohenheim zum Gendarmeriekommissar; Verwaltungsrat Johann Wolz beim Bezirksamt Waldshut (zur Zeit beurlaubt) zum Verwaltungsrat.

Gauturntag des Breisgauer Turngaues.

Der diesjährige Gauturntag wurde am 17. Januar im Talmhaus zu Freiburg-Fähringen abgehalten. Von 66 Vereinen des Gaus waren 58 Vereine mit 139 Abgeordneten vertreten.

Ein schönes altes Schwarzwaldhaus ist es, das sich der Turnerverein Waldshut als Turnerheim zugelegt hat.

Am 25. Dezember 1931 eröffnet worden war. In drei schönen Schlafzimmern ist die Möglichkeit zur getrennten Unterbringung von Turnern und Turnerinnen geschaffen.

Schon früh am Morgen begrüßt ein fröhliches „Gut Heil“ die 64jährige Hausmutter, Frl. Meier, unter deren Hilfe angehende Hausfrauen für Turner und Turnerinnen in der gut eingerichteten Küche das Frühstück bereiten.

Allen Mitglieder der Deutschen Turnerschaft ist gegen Vorzeigen des Turnpasses die Liebernachtung möglich, für die 50 Pf. verlangt werden.

So hat der Turnverein Waldshut in dankenswerter Weise die Möglichkeit geschaffen, daß der Jugend, aber auch den Älteren für wenig Geld ein Feldberggebiet sich zu tummeln.

Neu ausgeföhren wird die zur Zeit von Hein Müller-Kölln verwaltete deutsche Meisterschaft im Schwerewichtsboxen.

Am 25. Dezember 1931 eröffnet worden war. In drei schönen Schlafzimmern ist die Möglichkeit zur getrennten Unterbringung von Turnern und Turnerinnen geschaffen.

Schon früh am Morgen begrüßt ein fröhliches „Gut Heil“ die 64jährige Hausmutter, Frl. Meier, unter deren Hilfe angehende Hausfrauen für Turner und Turnerinnen in der gut eingerichteten Küche das Frühstück bereiten.

### Vom Hohentwiel zum Randen.

Neues aus Singen und Tengen. — Erfolgreiche Nothilfe in Radolfzell. — Engener Fastnacht.

(Von unserem Singener Mitarbeiter.)

Die badische Zentrumsparlei legte am Samstag und Sonntag die acht Tage vorher im Seckreis eingeleitete württembergische Werbung fort und zwar sprachen an beiden Tagen in über 50 Versammlungen fast zwei Dutzend Landtagsabgeordnete und drei Reichstagsabgeordnete. Soweit sich feststellen ließ, verliefen diesmal die Versammlungen ohne nennenswerte Störungen. In der Singener Kundgebung wurde ein jugendlicher Zwischenrufer an die frische Luft befördert und damit war dann der Zwischenfall erledigt. In Singen trat Staatsrat H. u. r. i. c. h. als Redner auf. Aus seiner sehr sachlichen Rede sei die Bemerkung festgehalten, daß die Regierung im kommenden Frühjahr im Badischen Landtag einen Gesetzentwurf über die Urbarmachung von Gelände in den badischen Rheinniederungen einbringen wird; auf dem dadurch gewonnenen Grund und Boden können 150 000 Stück Vieh ernährt werden. Am Vormittag fand eine große Kundgebung der Eisenbahner statt. Im „Hirchen“ versammelte sich eine sehr große Anzahl von Mitgliedern des Einheitsverbandes, um die Vorträge von Erwin Koch-Stuttgart und Otto Haller-Durlach über die Ursachen der Weltwirtschaftskrise und den Kämpferkampf der Eisenbahner zu hören. Auch diese Veranstaltung verlief ruhig.

Unsere Oberrealschule wird nun bald Realgymnasium sein. In den sieben unteren Klassen ist sie es bereits und im Jahre 1934 wird sie Vollanstalt sein. Mit diesem Zeitpunkt hört die Schule dann auf, Oberrealschule zu sein. Ihre Umwandlung in ein Realgymnasium bringt den großen Vorteil mit sich, daß die Abiturienten in Zukunft auf Grund ihres Reifezeugnisses jede Wissenschaft, einschließliche Theologie, studieren können. Diese Verbesserung begünstigt überall freudiger Aufnahme, denn sie bedeutet in kultureller Hinsicht einen weiteren Schritt vorwärts für Singen.

Die Radolfzeller Winternothilfe legt über die ihr bei ihrem edlen Wert zu Teil gewordene Unterstützung der Definitivität gegenüber Rechenschaft ab: Mit Ausnahme von ganz wenigen Fällen wurde die Unterstützung nicht in Geld, sondern in Naturalien geleistet. Dies hing auch damit zusammen, daß die Winternothilfe einen nicht unbedeutenden Teil ihrer Zuwendungen in Naturalien und in Gutshöfen für den unentgeltlichen Bezug von Waren bei den ortsansässigen Kaufleuten erhalten hat. Jeder Unterstützungsfall wurde eingehend geprüft auf die Bedürftigkeit. In sechs Sitzungen wurden 281 Einzelfälle auf diese Weise erledigt. In den Gemeinden Banzhagen, Böhlingen, Gaienhofen, Güttingen, Gundelsheim, Gemmenhofen, Horn, Jznang, Jiggeringen, Marzellingen, Muggingen, Moos, Neuhagen, Schönen, Ueberlingen a. R., Wangen a. S. und Weiler wurde eine besondere Sammlung für Radolfzell durchgeführt mit reichen Ergebnissen an Obst, Gemüse und Kartoffeln. An Arbeitsloje und sonstige Hilfsbedürftige wurden 300 Weihnachtspakete mit Lebensmitteln im Werte von 5, 7 und 9 Mark je nach der Größe der Familie abgegeben; die Ledigen erhielten Essensbezugsgeld. Groß war die Zahl der Wünsche nach Gewährung von Kleidungsstücken, Schuhen und Wäsche; hier konnte nicht alle Not gekümmert werden, weil der Winternothilfe die gewünschten Gegenstände nicht in dem notwendigen Umfang zur Verfügung standen. Im Winternothilfeausschuß arbeiten recht fleißig mit der Elisabethenverein und der Evangelische Verein für Armen- und Krankenpflege. Nach Abschluß des Wertes wird ershöpfend berichtet werden.

Die Randenhauptstadt Tengen erleidet einen schweren Verlust: Am 1. April wird das Notariat Tengen aufgehoben. Vor drei Jahren erlitt das in der Nachbarschaft gelegene Hilzingen das gleiche Schicksal. Bei diesen beiden Orten handelt es sich um Gemeinden mit Tradition; sie waren die Verkehrscentren des Randengebietes und eines Teiles des Hegaus, erleiden aber durch die Wegnahme von Behörden und die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse manderlei Einbuße. Nun verliert auch Tengen das Notariat und zu die diesem Bezirk gehörenden 18 Gemeinden mit 8055 Einwohnern werden unter die Notariate Engen, Singen und Donaueschingen folgendermaßen verteilt: Engen wurden zugewiesen die Gemeinden Blumenfeld, Rommigen, Nordthal, Talheim, Tengen, Uttenhofen, Watterdingen, Weil, Weiterdingen und Wiesing; an Singen kommen die Gemeinden Beuren a. Rhein, Binningen, Büßlingen, Dörlingen und Schlatt a. R. und an Donaueschingen Blumberg, Riedschingen und Leipfödingen.

In Engen will man an Fastnacht nicht Trübsal blasen. Die Narrenzunft beschloß in ihrer Generalversammlung, am „schmutzigen Donnerstag“ den traditionellen Hemdionterzug mit anschließendem Kappenabend steigen zu lassen; der Montag gehört den Kindern und abends folgt dann der übliche Juntsball. Die Juntseltern (Rechtsanwalt Kern und Kaufmann Rehmann) legten ihre seit Jahren mit Erfolg und Gehalt verwalteten Ämter nieder; an ihre Stelle treten Stadtrat Stadler und Kaufmann Grimm. Die Stadt Engen zählte am 1. Januar 280 Einwohner; das bedeutet gegenüber der letzten Volkszählung von 1925 eine Zunahme von 426 Personen und gegenüber der ersten Nachkriegsvolkszählung von 1919 sogar eine solche von 647. Die Engener Landwirte beschloßen, sich nicht zur Milchablieferung zwingen zu lassen.

### Badisches Vereinsleben.

ek. Ettingen, 19. Jan. (Vom Gesangsverein „Freundschaft“.) Am Sonntag nachmittag fand eine jährliche Mitgliederversammlung des Gesangsvereins „Freundschaft“ statt. Der Vorstand Jäger gedachte der drei verstorbenen Mitglieder Ruf, Hies und Stähle in ehrenden Worten. Aus dem Bericht des Schriftführers Weis war zu ersehen, daß der Mitgliederstand trotz der schweren Zeit nicht wesentlich zurückgegangen ist. Der Verein zählt 135 Sänger und 168 passive Mitglieder. Der Kassenbestand hat sogar einen kleinen Ueberschuß zu verzeichnen, ebenso ist auch bei der Sängerkasse alles in bester Ordnung. Der Vereinsbeitrag wurde von 2 Mark auf 1,50 Mark herabgesetzt, arbeitslose Mitglieder sind davon befreit.

f. Leopoldshafen, 18. Jan. (Generalsversammlung.) Am Sonntag hielt der hiesige Militär- und Kriegerverein im „Löwen“ seine Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Die Rechnung für 1931 wurde geprüft und dem Rechner Entlastung erteilt. Die bisherigen Vorstände wurden auf weitere zwei Jahre wiedergewählt. Die Versammlung nahm einen harmonischen Verlauf.

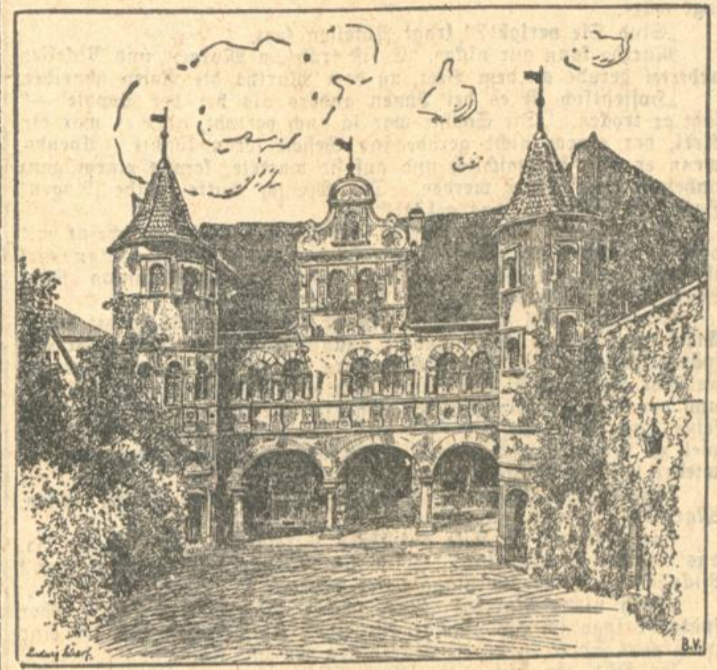
h. Bietigheim, 19. Jan. (Versammlung der Neuhäuser.) Zur nochmaligen Stellungnahme zu den Zinsfragen und Amortisationen der Wohnungsbauforschung durch den Bezirkswohnungsverband Rastatt-Land fand gestern abend im vollbesetzten Rathhaussaal eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Neuhäuser statt. Der Vorsitzende, Karl Schenkel, gab bekannt, daß die dem BWW Rastatt-Land eingereichten Stellungnahmen ohne irgendwelche Berücksichtigung geblieben sind. Dieses Verhalten des BWW gab Anlaß zu einer lebhaften Diskussion. Die Versammlung war einmütig der Auffassung, in dieser Angelegenheit nochmals bei den zuständigen Behörden Schritte zu unternehmen.

— Bishweiler (Amt Rastatt) 19. Jan. (Ein Landgesangsverein im Rundfunk.) Am letzten Sonntag hatte der Bishweiler hiesigen Männergesangsverein „Liedertanz“ zum zweitenmal Gelegenheit gegeben, in einer Uebersetzung aus Karlsruhe im Rundfunk zu singen. Sämtliche Chöre wurden unter der Leitung des jungen begabten Dirigenten Hans W. e. b. e. l. einwandfrei wiedergegeben. Das prächtige Stimmenmaterial darf wirklich für sich den Ruf in Anspruch nehmen, sehr schön und klavoll zu singen. Der

## Konstanzer Streiflichter.

Vorbereitungen für die Badezeit. — Künstlerisches Leben.

Einen seltenen Besuch erhielt kürzlich unser Oberbürgermeister durch den Betriebsrat des größten hiesigen Industriebetriebes. Die Vertrauensmänner forderten die Herabsetzung der Bürgersteuer, die bekanntlich hier den dreifachen Betrag des Landesjahres ausmacht, für Kurzarbeiter. Infolge der gespannten Finanzlage unserer Stadt konnte der Oberbürgermeister diesem Ersuchen nicht stattgeben. Das einzige, was die Vertreter erreichten, war, daß die Bürgersteuer für



Das Rathaus in Konstanz.

die Arbeiter jenes Wertes durch geringeren Lohnabzug auf mehr Raten verteilt wurde. Ueberall verläuft man die drückenden Lasten abwägend. Das kann gehen bis zum „passiven Widerstand“ der Familien, die heute schon vielfach, um überlebensfähiger zu sein, sparen, sagen: Jetzt können wir das Licht aus und gehen spazieren oder sitzen noch ein bißchen im Dunkeln. Bei der hellen Straßenbeleuchtung von außen ist dies auch für viele gar kein Kunststück.

Ein Spaziergang nach dem großen Strandbad am Horn vermittelt uns dort zur Zeit natürlich keine Badeindrücke, wohl aber sieht man die dort begonnenen umfassenden Erdarbeiten zur Neugestaltung des Strandbades ihrem Ende entgegengehen. Wer im neu begonnenen Jahre also nach Konstanz kommt, wird erstaunt sein über die wundervolle neue Zufahrtsstraße zum Horn ab Waldhaus Jakob. Neben der neuen breiten Autostraße führt ein neuer, angenehmer Weg für Fußgänger. Das Vorgelände des Hornplatzes weist ebenfalls ein stark verändertes Gesicht auf durch Abflöschung des Geländes, durch die große Kehrwende für die Verkehrsombilung und durch neue Bepflanzung der Raine. Erst wenn das neue Grün Farbe in die zum Teil umstrittenen Anlagen am Strandbad bringt, wird es sich weisen, ob die alte Natürlichkeit nirgends gelitten hat — Das schöne Gelände in dieser Gegend hat auch die Reichswehr bewogen, ihre Badeanstalt vor dem Konstanzer Hafen auszugeben und eine neue südlich des Lorettowaldes in der Nähe des Strandbades zu erstellen, deren Bau nächstens dort beginnen dürfte. Für den Naturfreund bedeutet dieser Badeanstaltneubau jedoch in jeder Beziehung eine Verschönerung des schönen Strandbildes.

Für die Schweizer Seite von Konstanz wäre zu bemerken, daß für den kleinen Grenzverkehr nunmehr wieder neue Hausstands- oder Brotarten ausgegeben wurden, mit gleichzeitiger Verminderung des Brot- und Mehlquantums, so daß dem oftmals unnötigen Luftkapeln und Weiterverkauf von hauptsächlich Mehl ein Abriegelung vorzuziehen ist. — Interessieren dürfte weiterhin, daß das Konstanzer Hauptpostamt durch die steigende Belastung als Grenzpostamt sich nach größeren Räumen umsehen mußte. Zu diesem Zweck wurde das für solche Zwecke ideal geeignete frühere Raabische Anwesen (Bekfabrik) von der Zollverwaltung erworben, worin nun der gesamte hauptpostamtliche Dienstbetrieb unmittelbar an der Landesgrenze vereinigt wird. Diese Zentralisation des Postbetriebs kann nur aufs freudigste begrüßt werden.

Auf schöngeistigem Gebiete ragte in der ersten Januarhälfte das Galkspiel eines Opernensembles unter der Initiative von Kammerjunker Max Kraus-München ganz besonders hervor. Dadurch kamen dem hiesigen Publikum die Opern „La Traviata“ und „Don Juan“ in ganz erstklassiger Besetzung zu Gehör, was einen allseitig starken künstlerischen Eindruck hinterließ. Es sei jedoch auch sonst anerkannt, daß sich die Direktion des Stadttheaters um eine gute Programmfolge bemüht, aus der Stücke wie „Der Fuhrmann“, „Hauptmann von Köpenick“, „Der Pelikan“, „Fieppina“, „König der Fröh“, „Der zerbrochene Krug“ und neuerdings die Erstaufführung von „Der Graue“ von F. Forster genannt sein sollen.

Von hervorragenden Handelstammermitgliedern Braun ehrend hervorzuheben, der sich besonders in Wort und Schrift für die Schiffbauherstellung des Obertheims von Basel bis Bodensee und auch sonst für die Stadt und den Seckreis lebhaft einsetzt.

## Durch Hochschwarzwald und Baar.

Die gute Schwarzwaldluft macht jung. — Nöte der Gemeinden.

Die Gemeinde Wöhrenbach, die westliche Nachbarin zu Willingen, ist ganz von bewaldeten Bergen eingeschlossen und hat trotz ihrer Höhenlage mit 799 Meter ein mildes Klima. Kein Wunder, daß hier die Leute ein beachtliches Alter erreichen. Zur Zeit leben dort vier Einwohner, die bereits das 90. Lebensjahr, 14 die das 80. überschritten haben. Bei einer Gemeinde mit etwa 2000 Einwohnern immerhin sehr beachtlich. Interessant sind auch die Sterbestatistiken, die besagen, daß ein Alter zwischen 70—80 Jahren 8 Personen und ein Alter zwischen 60 und 70 Jahren 4 Personen erreicht haben. Mit ihren 90 Jahren erfreuen sich noch guter Gesundheit Sigm. Willmann, Land. Schäfer, Frau Hummel und Frau Fröhle. Die „Jungen“ mit 80 Jahren sind Frid. Raltenbach, F. Furtwängler, Al. Krehenbach, Konr. Jähringer, Ad. Weißer, L. Nieder, Dan. Hilfer, Th. Beha, Zimmermann, Werner, sowie unter dem württembergischen Geschlecht Frau Kleiser, Metz, Reiningar, Pfaff und Scherzinger. Daß die Schwarzwaldluft verjüngt, kann drastischer nicht bewiesen werden.

Zu Willingen in der alten Stadt (urkundlich 817 erstmals genannt), wird die althistorische Fastnacht diesmal etwas einfacher begangen. Nach dem 30jäh. Krieg hat die Bevölkerung, trotz der erlittenen Peinigungen verhältnismäßig gut, um die Grilln und Sorgen zu verteilen, den Witz und Frohsinn an Fastnacht wieder zu Ehren kommen lassen und damit Gebräuche der Verfahen der Nachwelt erhalten. Auch die jetzige Generation bedarf einer Ablenkung dieser Art, und deshalb ist der Besuch der Narrenzunft zu begrüßen. „Mit wenig Geld viel Vergnügen“, ist hier die Lösung. Mit den einfachen Mitteln hält auch die „Kassenmusik“ am Fastnachtmontag ihren traditionellen Umzug ab. Wir werden einen Zug wie vor 30—40 Jahren zu sehen bekommen. In Bad Dürheim wird die Fastnacht ebenfalls in bescheidenem Rahmen begangen. Auch eine Fastnachtssetzung wird, wie beim großen Bruder in Willingen, herausgegeben.

Die Gemeinden bzw. die städtischen Sparkassen werden immer mehr Eigentümer von Gewerbebetrieben. Leider; denn es sind nun wesenfremde Aufgaben zu erfüllen. Die Gemeinde Wöhrenbach hat z. B. da der Besitzer für seine eingegangenen Verbindlichkeiten keine Dedung aufbringen konnte, ein Sägewerk übernehmen müssen, das mit einem von der Gemeinde angestellten Sägemeister wieder in Betrieb genommen wurde. Mit der Zeit wird eine Abstoßung ohne Verlust, das Gebot lautete auf 52 000 RM., wohl möglich sein. In Furtwangen mußte die städt. Sparkasse ein bekanntes Gasthaus, um die erste Hypothek mit 35 000 RM. zu retten, übernehmen. Es war kein Interessent dafür vorhanden. Auch für ein neues Fabrikantenwesen, wozu die erste Hypothek mit 24 500 RM. gegeben worden war, mußte die Sparkasse Eigentümerin werden. — An der vor 3 Jahren geschlossenen Gasversorgung erlebte die Gemeinde St. Georgen wenig Freude. Die Notzeit wirkte sich insofern aus, als sich über 150 Haushaltungen keinen Anschluß in Form eines Gasherdes leisten konnten. Die erreichte Gasabnahmenge mit 130 000 Kwh. ist noch zu wenig, um ohne städtischen Zuschuß, der im Jahre 1930 10 000 RM. erforderte, auskommen zu können. — Im benachbarten Tennenbronn sind unter den 2000 Einwohnern auch bereits 36 Arbeitslose, 36 Kriemen-erkrankte und 10 Wohlfahrts-erwerbslose. In der Heimindustrie ist mit dem sonst sehr blühenden Flechten auch nichts mehr los, womit sich die bäuerliche Bevölkerung noch Beendigung der Feldarbeit etwas verdienen konnte. Armut überall.

In fast allen Gemeinden der Raar und des Hochschwarzwaldes haben Versammlungen der landwirtschaftlichen Kreise stattgefunden, deren Ergebnisse die verschiedenartige Einstellung der einzelnen Gemeinden zum neuen Milchgesetz beleuchten. Nur in verhältnismäßig wenigen Fällen hat man sich für dieses neue Gesetz erklärt. So in Emmingen bei Engen. Nach eingehender Klarstellung zahlreicher, berechtigter Bedenken der Landwirtschaft durch den dortigen Bürgermeister Gahner, stellten sich die Emminger Milcherzeuger in den Dienst des bedingungsweisen, freiwilligen Zusammenschlusses.

Ganz entgegengekehrt ist die Stellung der Milchproduzenten in Bad Dürheim, Donaueschingen und wohl in allen Gebieten des Landes, die durch die Nähe einer Stadt ein für sich abgegrenztes Milchwirtschaftsgebiet darstellen. In Engen haben sich die Interessentkreise noch nicht zu einer klaren Stellungnahme durchringen können. In einer vom dortigen Bürgermeisteramt aufgerufenen Aufklärungsverammlung im Rathhaussaal war man recht verschiedener Meinung. Die Landwirte der Bonndorfer Gegend fanden schon vor längerer Zeit eine einigermaßen befriedigende Lösung des Milchabfakes. An Sammelstellen der einzelnen Gemeinden wird die tägliche Milchproduktion entnommen und die Magermilch den Lieferanten zurückgegeben. Der Freiburger Milchhof vergütet den Landwirten hierfür 8 Pf. Bei der Neuregelung der Milchlieferung durch das Gesetz liegt in allen Gebieten die Preisbildung und Kalkulation die Hauptrolle. Man ist überall der Ansicht, daß die Differenz zwischen Produzenten- und Konsumentenpreisen zu hoch sei, zu hoch auf Kosten der Erzeuger.

In weitesten Kreisen der Landwirtschaft unserer Gegend sind die Einflüchtigen mehr und mehr davon überzeugt, daß eine bessere Zukunft für sie nur durch die Verebaltung ihrer Erzeugnisse zu erreichen ist. Ohne den Saug eines Gesetzes müssen alle in dieser Richtung unternommenen Bemühungen erfolglos bleiben. Das Milchgesetz will der Landwirtschaft helfen. Und gerade dieses Gesetz liegt zum Teil auf größten Widerstand. Diese Tatsache findet ihre Erklärung wohl nur durch die mangelhafte erfolgte Aufklärung der direkt interessierten Kreise, von seiten der dazu berufenen Stellen.

Während draußen auf dem Lande wirtschaftliche Fragen zur Debatte stehen, werden in den Städten unserer Gegend von der Reichszentrale für Heimatsdienst, Vorträge von höchster Bedeutung für jeden deutschen Staatsbürger gehalten. In Reutradt sprach in einem solchen staatsbürgerlichen Bildungsvortrag Oberregierungsrat L. u. h. n. Karlsruhe über die Wirtschaftskrise und ihre Beseitigung. Auch in Donaueschingen wurde die Bevölkerung am vergangenen Samstag zu einem Vortragsabend der Reichszentrale eingeladen. Der hier anwesige Handelschulprofessor Stöcker behandelte in einem ausführlichen Referat das allgemeine Abwärtsproblem. Seine Worte schlossen mit der Forderung, die Abklärung der affizierten Staaten im Namen der bedrohten Sicherheit und der Gerechtigkeit, und im Interesse des wahren Friedens, nun endlich in Angriff zu nehmen.

45 Mann starke Chor hat weiche lyrische Tendenz, abgerundete Bässe und prächtig klingende Mittelstimmen; die Aussprache ist gut gepflegt und der Vortrag heizelt.

Vörsach, 20. Jan. (250 Jahre Vörsacher Schützengesellschaft.) Mit der Erhebung Vörsachs zur Stadt vor einem Vierteljahrtausend wurde gleichzeitig durch Markgraf Friedrich Magnus 1682 das Recht verliehen, in Vörsach eine Schützengesellschaft zu gründen. Mit dem Stadtjubiläum fällt also auch das Schützengesellschaftsjubiläum zusammen.

— Güttenbach (Schw.), 19. Jan. (Harmonikatort.) Sonntag abend hielt der Harmonikatort hier ein Konzert im „Malerhof“ ab, bei dem sehr schöne Darbietungen geboten wurden. Der Besuch war der Zeit entsprechend gut.

g. Singen a. S., 20. Jan. (Versammlungen.) Auf der Generalversammlung des Männergesangsvereins „Niederlaus“ im „Luchhof“ wurde festgestellt, daß der Mitgliederstand trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse auf der bisherigen Höhe erhalten werden konnte. Die Neuwahlen brachten auch hier Änderungen. An Stelle des bisherigen 1. Vorsitzenden Stefan Jäger, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Ernst Laut gewählt; als 2. Vorsitzender wurde Paul Steinbach, als Schriftführer Otto Wille und als Rechner Alfons Jahn bestimmt. Als Chorleiter wurde Hauptlehrer Wilhelm Maier von neuem bestatigt. — In der Oberrealschule fand am Sonntag nachmittag eine Elternversammlung statt, in der Direktor A. Winkler die etwa 150 Personen, die erschienen waren, willkommen hieß. Dann verlas er den Jahresbericht. Die Eltern waren in einem längeren Vortrag den Eltern seine Lehmelhode im Zeichenunterricht näher zu bringen.

l. Gottmadingen, 20. Jan. (Aus den Vereinen.) Auf einem sehr gut besuchten Unterhaltungsabend des Turnvereins Gottmadingen 1876 wurde dem Oberturnwart Karl Wieland, dem Spritzenwart Fröhlich, den beiden Schülturnwarten Hugo Bauer und Albert Fechtlinger sowie dem Spielturnwart Baumann vom Vorhergehenden Kamill Klopfer der Dank für ihre im letzten Jahre dem Verein geleistete Arbeit ausgesprochen. Unter der Leitung von Emil Enderle wurde eine Damenriege gebildet, die bereits Gelegenheit hatte, im Gau ihr Können zu zeigen. Für den Unterhaltungsabend war ein sehr reichhaltiges Programm mit Theateraufführungen und turnerischen Vorführungen ausgestellt, das glänzend durchgeführt wurde.



# Der letzte Frühling

20

Martha begreift nicht recht, worauf die andere eigentlich hinauswill. Für sie selber ist das Haus Hallander über jede Verengung erhaben. Sie kennt auch Herrn Hallander nicht anders als den jählichen und rüchlichen Gatten, der es vor dem Fortgehen am Morgen niemals veräumt, sich nach Frau Hallanders Nachtruhe zu erkundigen. Herr Hallander selbst ist groß, breit, schütter und aufgeschwemmt. Sein graues Haar ist hart gelichtet; er sieht immer müde aus und hat den tiefen, umranderten Blick schlafloser Menschen.

Marthas Leben ist jetzt wie Traum und Erfüllung. Sie hat ein Zimmer mit hellgrünen Welfarbenwänden und blauen, lachweißen Möbeln, ein geräumiges Manfardenzimmer, das zwischen weißen Vorhängen hindurch einen Blick auf den Garten bietet. Die Räume und Beete scheinen jetzt unter dem jenseitigen Atem der ersten Sonntag zu leuchten. Die Rosen sind schon entfaltet, eine Allee schlanker Stämme unter lastenden Kronen in allen Schattierungen von Gelb und Karmin.

Da kein Hilfsarbeiter wieder eingestellt worden ist, so ist Martha die Aufgabe zugefallen, das Haus mit Blumen zu versorgen. Sie tut es gern. Es bedeutet durchaus kein Opfer, eine halbe Stunde früher aufzustehen und in die feierliche Unberührtheit des schlafenden Gartens hinauszutreten. Sie steht sogar noch etwas früher auf, als es zu diesem Zwecke unbedingt nötig wäre. Sie ist schon kurz nach sechs Uhr zwischen den tauberonnenen Rosenstämmen; denn von sieben Uhr ab besteht die Gefahr, dem Chauffeur Kuntin zu begegnen und von ihm in eine Unterhaltung gezogen zu werden. Der Chauffeur Kuntin ist Martha keineswegs unsympathisch, aber er hat eine Art, Fragen zu stellen, die sie in Verlegenheit setzt. Er ist selber russischer Emigrant, und es will ihm nicht recht in den Kopf, daß Martha kein Russisch mehr versteht. Dann: wie ist die Frucht ihrer Eltern damals verlaufen und unter welchen besonderen Umständen? Wie alt war Martha damals? Bekam sie noch irgendwelche Erinnerungen an die Zeit vor dem Umsturz? Sind ihre Eltern von Odesa aus geflohen? Er nimmt an, daß es von Odesa aus geschehen sein müßte; denn er bildet sich ein, ihren Vater gekannt zu haben. Bekam sie? Wladimir Nikolajewitsch Petroff, nicht wahr? Und er ist später gestorben? Wann bitte — in welchem Jahr?

„Es interessiert mich, Wera Wladimirovna; ich arbeite da an einer Statistik über die Schicksale der Emigranten und bin eifrig dabei, Material zusammenzutragen. Es interessiert mich besonders, wie verhältnismäßig reich die Umfirmierung vor sich geht. Sie, Wera Wladimirovna, sind ein Fall, der mich verblüfft. Ich hätte Sie niemals für eine Russin gehalten; Sie sind die vollständigste Ausnahme, die jemals eine Regel durchbrochen hat.“

Dies ist Kuntin, der Chauffeur mit dem schmalen Gelehrten-Geist, der ängstlich einen tüchtigen Husten verbirgt und jeden Tag davon zittert, diese Stelle bei Herrn Hallander zu verlieren und wieder auf die Straße geworfen zu werden. Martha weicht ihm aus, so gut es geht und unterhält sich lieber mit dem Gärtner Kidelien, der die beiden nachsamen Wolfshunde unter sich hat. Kidelien ist ein unterfester schwarzhaariger Mensch mit einem breitfröhlichen, braunen und weterharten Gesicht. Er arbeitet im allgemeinen schweigsam und verbissen; nur in Marthas Gegenwart scheint eine gewisse Wandlung mit ihm vorzugehen. Das kommt vielleicht daher, daß Martha so gut gegen die Hunde ist, und daß die beiden Rüden sich gegen sie merkwürdig zahm betragen. Jedenfalls bringt Kidelien Martha noch vor Ablauf der ersten Woche dadurch in Verlegenheit, daß er sie auffordert, am Sonntag mit ihm in den Lunapark zu fahren.

Martha wird rot und stottert etwas davon, daß sie bereits verlobt wäre.

„Sind Sie verlobt?“ fragt Kidelien kurz. Martha kann nur nicken. Es ist früh am Morgen, und Kidelien arbeitet gerade an dem Beet, an dem Martha die Rosen schneidet. „Sofienilich ist es bei Ihnen anders als bei der Sophie —“ sagt er trocken. „Die Sophie war ja auch verlobt, aber es war ein Kerl, der einem nicht gerade ins Gesicht sehen konnte. Womals, wenn er hier herumhüpfte und auf sie wartete, konnte einem ganz unheimlich zu Mute werden. Der Mensch hatte gelbe Augen! Haben Sie schon so was gehört?“

„Nein!“ sagt Martha ehrlich entsetzt, und Kidelien scheint mit dem Eindruck seiner Erzählung zufrieden zu sein. Vom Lunapark ist nicht mehr zwischen ihnen die Rede, und am Sonntag fährt Martha mit Ederberg an den Mannsee. Sie hat so viel zu erzählen; sie ist bis an den Rand mit neuen Erlebnissen gefüllt und plaudert unaufhörlich. Es kommt ihr erst später zum Bewußtsein, daß Ederberg schweigsam ist und nicht gut ausseht. Nun will sie auf einmal nicht ein Wort mehr von Kidelien und den Wolfshunden sprechen, sondern nur wissen, wie Ederberg seine Tage verbringt hat. Es gibt indessen von seiner Seite nicht viel zu berichten und eine Viertelstunde später sind sie doch schon wieder bei den Wolfshunden.

„Sie würden sich am Ende sogar von dir füttern lassen, Martha?“

Sie nickt und ist stolz auf ihren Erfolg bei den Tieren. Ja, das würden sie natürlich! Sollte sie einmal den Versuch machen? Kidelien dürfte es allerdings kaum wissen.

„Noch nicht, Martha! Noch würde es gefährlich sein. Aber später bringe ich dir einmal ein Stück Hundekuchen mit — eine ganz neue Sorte — einen Lederbissen für die Räder.“

Es fällt ihr auf, daß seine Blicke immer wieder von ihr abirren. „Erwartest du jemand, Kenatus?“

„Erwarten? Warum? Wie sollte ich? Ich kenne ja hier keinen Menschen.“ Sie ist erstaunt über die Festigkeit seiner Erwiderung. Ueberhaupt ist Ederberg heute ganz anders, als sie ihn sich in ihren einsamen Nächten erträumt hat.

„Hast du schlechte Nachrichten aus Amerika erhalten?“ Er hat überhaupt keine Nachrichten erhalten. „Aber sieh das Kleid dort, Martha! Solch ein Kleid müßtest du tragen.“ Das Kleid wird von einer schlanken, rothaarigen Dame getragen und ist so herausfordernd elegant, daß Martha erschrickt. „Was fällt dir nur ein? Das ist doch kein Kleid für mich!“

„Ach, du bist immer so bescheiden! Wenn wir in Amerika sind, wird das alles anders werden. Ich werde dir Kleider schenken, daß du die Augen aufreißt.“

Martha lenkt langsam die Lider. „Es ist mir nicht um die Kleider, Kenatus.“

„Ich weiß, ich weiß — du bist in allem so rührend bescheiden! Du trägst auch wahrhaftig das kleine Ketten noch, das ich dir damals schenkte.“

„Es ist eine wunderhübsche Kette, Kenatus. Ich freue mich fast jeden Tag daran.“

Er beugt sich zu ihr hinüber. Seine unruhigen Fieberaugen sind jetzt ganz nah. „Hast du niemals daran gedacht, ganz andern Schmuck zu tragen, wie? Hast du niemals davon geträumt?“

„Was für Schmuck sollte das sein?“

„Ich meine: Schmuck, wie man ihn in den großen Juwelengeschäften sieht. Schmuck, wie andere Frauen ihn besitzen — etwa wie Frau Hallander —“

Martha sieht ihn groß und offen an. „Nein, Kenatus, daran habe ich niemals gedacht.“

„— oder besitzt Frau Hallander etwa keinen Schmuck?“

„Doch, das schon. Aber ich mag ihn eigentlich nicht leiden.“

„Du bist kritisch, kleine Martha“, sagt Ederberg mit einem kurzen Lachen. „Und wahrheitlich bist du außerdem sehr weise.“

Sie verneigt sich nicht. „Ich glaube auch nicht, daß Frau Hallander gern Schmuck trägt. Sie nimmt nicht gern etwas anderes um als ihr Perlenkettchen. Der Schmuck, den Herr Hallander ihr geschenkt hat, ist den ganzen Winter über im Safe gewesen.“

„Hat Frau Hallander dir das gesagt? Hat Frau Hallander dich zu ihrer Vertrauten gemacht?“

„Nein, ich bitte dich, Kenatus, dazu steht sie doch zu hoch.“

„Du sagtest, daß du den Schmuck nicht leiden möchtest. Also magst du ihn dir doch gezeigt haben. Oder ist der Schmuck noch immer im Safe?“

„Nein, Frau Hallander bewahrt ihn jetzt in ihrer Toilette-Kommode auf. In einer Kassetten, zu der sie den Schlüssel immer bei sich trägt. Sie mühte ihn neulich zu einem Feste anlegen, weil Herr Hallander es wünschte. Worüber lächelst du, Kenatus?“

„Ach — nichts! Ich finde nur, daß Frau Hallander sehr sorglos ist. Man legt Schmuck im allgemeinen doch nicht in eine Toilette-Kommode.“

„Oh, diese Kommode ist etwas Besonderes! Es ist ein altes Stück von feiner Arbeit mit Geheimfächern und komplizierten Schließern.“

(Fortsetzung folgt.)

# Kleine Anzeigen aus Baden

Annahme bei unseren sämtlichen Agenturen. Erscheinungsweise jeden Mittwoch und Samstag. Anzeigenpreise: Jedes Wort 8 Pfennig, Ueberschriftwort fett gedruckt (einzeln) 15 Pfennig, Offset- u. Auskunftsgebühr 25 Pfennig.

**Die obenstehend. ermäßig. Anzeigenpreise haben nur für kleine Anzeigen von Privatpersonen und bei Vorauszahlung der Inserationskosten Gültigkeit.**

**Gelbfiebererentn.**  
Fr. 38 J., wüchsig, Herr über 40 Jahre können zu lernen im Späherer  
**Heirat.**  
Anschl. u. 2.1400 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Neueres Mädchen**  
welsch, etwas neben u. telefonieren kann. f. H. Hausarbeit, Kochen 15 J. Gute Bekandn. Off. u. 2.2800 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

**Bäderlehrstelle**  
für Fräulein, Junge auf Ostern gesucht. Angebote unter 21200 an die Badische Presse.

**Intellig. Fräulein**  
langjährige Praxis im Geschäft, a. bewandert im Hausbau, sucht passende Stelle. Bestm. Bes. vorb. Angebote unter 2463 an die Bad. Presse.

**zu verkaufen**  
**Wanderer-Limousine**  
in gutem, beriebssah. Zustand, zu verkaufen 1400 M. zu verk. Angebote unter 217200 an die Bad. Presse.

**DKW-Motorrad**  
200 cm, gut erb. bis zu verkaufen. (22520) Gasthaus zur Blume Gellingen.

**Hauskauf.**  
R. Wohnhaus, etwa 3-5 Zimm., weite Süd- und Garten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Beschreibung u. nach. Beding. unter 21924 an d. Bad. Pr.

**Darlehen.**  
Weil edle Person würde einem in Not geratenen jung. Handwerkermeister 400 Mark für 1 bis 2 Jahre gegen Sicherh. u. Zins od. Vorkauf. Offerten unter 21898 an d. Bad. Pr.

**Tiermarkt**  
Dobermannhündin reinrassig, erlt., wunderb. Tier, zu verkaufen, nur in ganz Baden f. 15 M. zu verk. Bouillon, Natant, Gasenwalden 3.

**Kapitalien**  
**Existenz.**  
Welche Dame od. Herr würde sich an d. Gründung eines ferio. Geschäftes (Bürobetrieb, d. feiner Konfektur) mit gering. Barkapital beteiligen und mitnützig Offerten unter 21934 an d. Bad. Pr.

**Immobilien**  
**Metzgerei**  
Gutgehende Metzgerei zu kaufen gesucht. Angebote unter 21464 an die Badische Presse.

**Wirtschaft**  
mit Metzgerei (Verbr. wöchentl. 3 Schweine, 1 Rind, 1-2 Kälber) in mittl. Stadt, Nähe Karlsruhe, erlt., schon auf 1. Febr., an nur löst. Mess. u. Wirtsch. leute, die über geordnet. Ederb. u. Betriebskapital verfügen, zu verhandeln. Angebote unter 217008 an die Bad. Presse.

**Melkerei**  
zu verkaufen, Nähe Karlsruhe, Offert. u. 21908 an Bad. Presse.

**Wohngeld**  
14-18000 M.  
auf prima 1. Hypothek zu gutem Zins direkt v. Privat gesucht. Angebote unter 213787 an die Bad. Presse.

**Wohngeld**  
2000 Mk.  
auf Grundbesitz direkt gesucht. Offerten unter 21937 an d. Bad. Pr.

**Wohngeld**  
10000 R.-Mk.  
auf 1. Hypothek. Angebote u. 222797a an die Bad. Presse.

**Wohngeld**  
8000 R.-Mk.  
auf 1. Hypothek. Angebote u. 222797a an die Bad. Presse.

**Wohngeld**  
10000 R.-Mk.  
auf 1. Hypothek. Angebote u. 222797a an die Bad. Presse.

**Wohngeld**  
2000 Mk.  
auf Grundbesitz direkt gesucht. Offerten unter 21937 an d. Bad. Pr.

## Anzeigen-Bestellschein

für die Sonderseite „Kleine Anzeigen aus Baden“

An die Badische Presse, Karlsruhe

Nachstehende Anzeige soll ... mal in der wöchentlich zweimal erscheinenden Sonderseite „Kleine Anzeigen aus Baden“ der Badischen Presse veröffentlicht werden und zwar im Umfange von

- ..... fettgedruckten zweizeiligen Überschrift . . . . . 20 Rp. = M. ....
- ..... fettgedruckten einzeiligen Überschrift . . . . . 15 Rp. = M. ....
- ..... Worten . . . . . 8 Rp. = M. ....
- \* Offset- bzw. Auskunftsgebühr . . . . . 25 Rp. = M. ....

zum Gesamtpreis von M. ....

Der Betrag folgt dabei — ist auf Ihr Postfachkonto Karlsruhe Nr. 8359 überweisen.

Ort und Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift (Vor- und Nachname): \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Anzeigen-Zeit: \_\_\_\_\_

\* Die Offset- bzw. Auskunfts-Gebühr kommt bei Offset-Verfahren nur einmal in Anrechnung.

**Offene Stellen**  
**Reisender**  
1. Aufsuchen v. Privatwirtsch. in Berlin, v. f. f. gesucht, Ang. unt. 21881 an d. Bad. Pr.

**Stellengesuche**  
**Filiale für Futtermittel gesucht!**  
Welche Futtermittelhandlung hat Interesse in einer röh. Ortsfiliale zu gründ. bei Kontrahenzfähigkeit. Ist mit hoh. Umsatz zu rechnen. Interess. voll. Angeb. u. 222787a an die B. Pr. einreichen.

**Lehrling**  
aus gut. Familie von großem Wohlstand gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisse abdrucken unter 217282 an die Bad. Presse.

**Mädchen**  
nach Heirat f. Küche und Hausarbeit gesucht. Es kann nur Mädchen in Frage, d. schon in at. Hause in Küche waren. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisse und Gehaltsantrag. unter 222622a an die Badische Presse.

**Heirat.**  
Besteht at. Aussteuer u. hat. erw. Vermögen. Zukünftigen mögt mit Wid. unter 222778a an die Bad. Presse.

**Stütze**  
Angebote u. 222778a an die Bad. Presse.

**Alleinmädchen**  
25 Jahre, perfekt im Kochen, sucht auf 1. od. 15. Febr. Stellung in gut. Hause. Zeugnisse vorhanden. Angebote an Badmeier, Durian, Ritterstraße 4.

**Opel**  
7-Zylinder, tadellos instand, sofort zu verkaufen. (16914) Bad.: Durian, Hauptstraße 21, Baden.

**Ednell-Lautwagen**  
Zweck. 2 Z., fast fehlerlos, wegen Sachmangels übergeben, verkauft. Rentable Kapitalanlage für Fuhrunternehmen. Angebote unter Nr. 217279 an die Bad. Presse.

**Indian**  
mit all. Schönen, gut erb., billig zu verkaufen. Offerten unter 217270 an die Bad. Presse.

**Wohngeld**  
10000 R.-Mk.  
auf 1. Hypothek. Angebote u. 222797a an die Bad. Presse.

**Wohngeld**  
8000 R.-Mk.  
auf 1. Hypothek. Angebote u. 222797a an die Bad. Presse.

**Wohngeld**  
10000 R.-Mk.  
auf 1. Hypothek. Angebote u. 222797a an die Bad. Presse.

**Wohngeld**  
2000 Mk.  
auf Grundbesitz direkt gesucht. Offerten unter 21937 an d. Bad. Pr.

**Wohngeld**  
10000 R.-Mk.  
auf 1. Hypothek. Angebote u. 222797a an die Bad. Presse.

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Telephonverkehr.

Berlin, 20. Jan. (Eigenbericht.) Nach den Mitteilungen der letzten Tage machte sich heute im außerordentlichen Telephonverkehr eine rechtliche Reaktion geltend. Trotz der außerordentlich verminderten reparationswirtschaftlichen Leistungen waren die Leistungen um 1 Prozent befriedigend. Die Leistungen lagen dabei etwas niedriger. Die Leistungen waren um 1/2 Prozent niedriger als im Dezember. Die Leistungen waren um 1/2 Prozent niedriger als im Dezember. Die Leistungen waren um 1/2 Prozent niedriger als im Dezember.

## Frankfurter Telephonverkehr.

Frankfurt, 20. Jan. (Eigenbericht.) Anfolge der besseren Situation an den Auslandsbörsen war der Frankfurter Telephonverkehr etwas besser. Das Geschäft allerdings war infolge der unzureichend ausreichenden Kreditverhältnisse. Die Aktienkurse an den Borsenmärkten befriedigte sich um 1 bis 1 1/2 Prozent. Auch der Rentenmarkt war etwas befriedigender, doch betragen hier die Kurssteigerungen nur bis 1/2 Prozent. Zur Schlussbilanznotierungen, später folgt.

Zürcher Devisennotierungen vom 20. Januar 1932.

19. 1.	20. 1.	19. 1.	20. 1.	19. 1.	20. 1.
20.16%	20.16%	99.00	100.00	9.10	9.10
17.81	17.62%	97.00	96.50	6.50	6.50
512.00%	512.00%	98.00	97.50	2.45	2.44
71.36	71.47	3.71	3.71	3.05	3.05
25.67	25.77	15.17	15.18%	7.50	7.50
43.77	43.78	57.40	57.35	1.29	1.28
26.15	26.10			1.90	1.90
120.70	120.65			2.12	2.12

## Berliner Produktenbörse.

Berlin, 20. Jan. (Eigenbericht.) Im Reichskabinett sind die Entscheidungen über die vom Reichsministerium angeordneten Maßnahmen zur Entschärfung der Lage nicht gefasst. Die Börse verhielt sich dementsprechend unruhig. Auch in den Aktien zeigte sich Verunsicherung. Die Preise für Getreide, Rohstoffe und andere Waren waren im allgemeinen etwas niedriger als im Dezember. Die Preise für Getreide, Rohstoffe und andere Waren waren im allgemeinen etwas niedriger als im Dezember.

## Stuttgarter Häuteauktion.

Stuttgart, 19. Jan. (Eigenbericht.) Für das württembergische Geflügel wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen): 1. Klasse, rote ohne Kopf, 39-49 Pfund 28-30, 50-59 Pfund 34-36, 60-70 Pfund 38-40, 80-89 Pfund 42-44, 90-99 Pfund 46-48, 100-109 Pfund 50-52, 110-119 Pfund 54-56, 120-129 Pfund 58-60, 130-139 Pfund 62-64, 140-149 Pfund 66-68, 150-159 Pfund 70-72, 160-169 Pfund 74-76, 170-179 Pfund 78-80, 180-189 Pfund 82-84, 190-199 Pfund 86-88, 200-209 Pfund 90-92, 210-219 Pfund 94-96, 220-229 Pfund 98-100, 230-239 Pfund 102-104, 240-249 Pfund 106-108, 250-259 Pfund 110-112, 260-269 Pfund 114-116, 270-279 Pfund 118-120, 280-289 Pfund 122-124, 290-299 Pfund 126-128, 300-309 Pfund 130-132, 310-319 Pfund 134-136, 320-329 Pfund 138-140, 330-339 Pfund 142-144, 340-349 Pfund 146-148, 350-359 Pfund 150-152, 360-369 Pfund 154-156, 370-379 Pfund 158-160, 380-389 Pfund 162-164, 390-399 Pfund 166-168, 400-409 Pfund 170-172, 410-419 Pfund 174-176, 420-429 Pfund 178-180, 430-439 Pfund 182-184, 440-449 Pfund 186-188, 450-459 Pfund 190-192, 460-469 Pfund 194-196, 470-479 Pfund 198-200, 480-489 Pfund 202-204, 490-499 Pfund 206-208, 500-509 Pfund 210-212, 510-519 Pfund 214-216, 520-529 Pfund 218-220, 530-539 Pfund 222-224, 540-549 Pfund 226-228, 550-559 Pfund 230-232, 560-569 Pfund 234-236, 570-579 Pfund 238-240, 580-589 Pfund 242-244, 590-599 Pfund 246-248, 600-609 Pfund 250-252, 610-619 Pfund 254-256, 620-629 Pfund 258-260, 630-639 Pfund 262-264, 640-649 Pfund 266-268, 650-659 Pfund 270-272, 660-669 Pfund 274-276, 670-679 Pfund 278-280, 680-689 Pfund 282-284, 690-699 Pfund 286-288, 700-709 Pfund 290-292, 710-719 Pfund 294-296, 720-729 Pfund 298-300, 730-739 Pfund 302-304, 740-749 Pfund 306-308, 750-759 Pfund 310-312, 760-769 Pfund 314-316, 770-779 Pfund 318-320, 780-789 Pfund 322-324, 790-799 Pfund 326-328, 800-809 Pfund 330-332, 810-819 Pfund 334-336, 820-829 Pfund 338-340, 830-839 Pfund 342-344, 840-849 Pfund 346-348, 850-859 Pfund 350-352, 860-869 Pfund 354-356, 870-879 Pfund 358-360, 880-889 Pfund 362-364, 890-899 Pfund 366-368, 900-909 Pfund 370-372, 910-919 Pfund 374-376, 920-929 Pfund 378-380, 930-939 Pfund 382-384, 940-949 Pfund 386-388, 950-959 Pfund 390-392, 960-969 Pfund 394-396, 970-979 Pfund 398-400, 980-989 Pfund 402-404, 990-999 Pfund 406-408, 1000-1009 Pfund 410-412, 1010-1019 Pfund 414-416, 1020-1029 Pfund 418-420, 1030-1039 Pfund 422-424, 1040-1049 Pfund 426-428, 1050-1059 Pfund 430-432, 1060-1069 Pfund 434-436, 1070-1079 Pfund 438-440, 1080-1089 Pfund 442-444, 1090-1099 Pfund 446-448, 1100-1109 Pfund 450-452, 1110-1119 Pfund 454-456, 1120-1129 Pfund 458-460, 1130-1139 Pfund 462-464, 1140-1149 Pfund 466-468, 1150-1159 Pfund 470-472, 1160-1169 Pfund 474-476, 1170-1179 Pfund 478-480, 1180-1189 Pfund 482-484, 1190-1199 Pfund 486-488, 1200-1209 Pfund 490-492, 1210-1219 Pfund 494-496, 1220-1229 Pfund 498-500, 1230-1239 Pfund 502-504, 1240-1249 Pfund 506-508, 1250-1259 Pfund 510-512, 1260-1269 Pfund 514-516, 1270-1279 Pfund 518-520, 1280-1289 Pfund 522-524, 1290-1299 Pfund 526-528, 1300-1309 Pfund 530-532, 1310-1319 Pfund 534-536, 1320-1329 Pfund 538-540, 1330-1339 Pfund 542-544, 1340-1349 Pfund 546-548, 1350-1359 Pfund 550-552, 1360-1369 Pfund 554-556, 1370-1379 Pfund 558-560, 1380-1389 Pfund 562-564, 1390-1399 Pfund 566-568, 1400-1409 Pfund 570-572, 1410-1419 Pfund 574-576, 1420-1429 Pfund 578-580, 1430-1439 Pfund 582-584, 1440-1449 Pfund 586-588, 1450-1459 Pfund 590-592, 1460-1469 Pfund 594-596, 1470-1479 Pfund 598-600, 1480-1489 Pfund 602-604, 1490-1499 Pfund 606-608, 1500-1509 Pfund 610-612, 1510-1519 Pfund 614-616, 1520-1529 Pfund 618-620, 1530-1539 Pfund 622-624, 1540-1549 Pfund 626-628, 1550-1559 Pfund 630-632, 1560-1569 Pfund 634-636, 1570-1579 Pfund 638-640, 1580-1589 Pfund 642-644, 1590-1599 Pfund 646-648, 1600-1609 Pfund 650-652, 1610-1619 Pfund 654-656, 1620-1629 Pfund 658-660, 1630-1639 Pfund 662-664, 1640-1649 Pfund 666-668, 1650-1659 Pfund 670-672, 1660-1669 Pfund 674-676, 1670-1679 Pfund 678-680, 1680-1689 Pfund 682-684, 1690-1699 Pfund 686-688, 1700-1709 Pfund 690-692, 1710-1719 Pfund 694-696, 1720-1729 Pfund 698-700, 1730-1739 Pfund 702-704, 1740-1749 Pfund 706-708, 1750-1759 Pfund 710-712, 1760-1769 Pfund 714-716, 1770-1779 Pfund 718-720, 1780-1789 Pfund 722-724, 1790-1799 Pfund 726-728, 1800-1809 Pfund 730-732, 1810-1819 Pfund 734-736, 1820-1829 Pfund 738-740, 1830-1839 Pfund 742-744, 1840-1849 Pfund 746-748, 1850-1859 Pfund 750-752, 1860-1869 Pfund 754-756, 1870-1879 Pfund 758-760, 1880-1889 Pfund 762-764, 1890-1899 Pfund 766-768, 1900-1909 Pfund 770-772, 1910-1919 Pfund 774-776, 1920-1929 Pfund 778-780, 1930-1939 Pfund 782-784, 1940-1949 Pfund 786-788, 1950-1959 Pfund 790-792, 1960-1969 Pfund 794-796, 1970-1979 Pfund 798-800, 1980-1989 Pfund 802-804, 1990-1999 Pfund 806-808, 2000-2009 Pfund 810-812, 2010-2019 Pfund 814-816, 2020-2029 Pfund 818-820, 2030-2039 Pfund 822-824, 2040-2049 Pfund 826-828, 2050-2059 Pfund 830-832, 2060-2069 Pfund 834-836, 2070-2079 Pfund 838-840, 2080-2089 Pfund 842-844, 2090-2099 Pfund 846-848, 2100-2109 Pfund 850-852, 2110-2119 Pfund 854-856, 2120-2129 Pfund 858-860, 2130-2139 Pfund 862-864, 2140-2149 Pfund 866-868, 2150-2159 Pfund 870-872, 2160-2169 Pfund 874-876, 2170-2179 Pfund 878-880, 2180-2189 Pfund 882-884, 2190-2199 Pfund 886-888, 2200-2209 Pfund 890-892, 2210-2219 Pfund 894-896, 2220-2229 Pfund 898-900, 2230-2239 Pfund 902-904, 2240-2249 Pfund 906-908, 2250-2259 Pfund 910-912, 2260-2269 Pfund 914-916, 2270-2279 Pfund 918-920, 2280-2289 Pfund 922-924, 2290-2299 Pfund 926-928, 2300-2309 Pfund 930-932, 2310-2319 Pfund 934-936, 2320-2329 Pfund 938-940, 2330-2339 Pfund 942-944, 2340-2349 Pfund 946-948, 2350-2359 Pfund 950-952, 2360-2369 Pfund 954-956, 2370-2379 Pfund 958-960, 2380-2389 Pfund 962-964, 2390-2399 Pfund 966-968, 2400-2409 Pfund 970-972, 2410-2419 Pfund 974-976, 2420-2429 Pfund 978-980, 2430-2439 Pfund 982-984, 2440-2449 Pfund 986-988, 2450-2459 Pfund 990-992, 2460-2469 Pfund 994-996, 2470-2479 Pfund 998-1000, 2480-2489 Pfund 1002-1004, 2490-2499 Pfund 1006-1008, 2500-2509 Pfund 1010-1012, 2510-2519 Pfund 1014-1016, 2520-2529 Pfund 1018-1020, 2530-2539 Pfund 1022-1024, 2540-2549 Pfund 1026-1028, 2550-2559 Pfund 1030-1032, 2560-2569 Pfund 1034-1036, 2570-2579 Pfund 1038-1040, 2580-2589 Pfund 1042-1044, 2590-2599 Pfund 1046-1048, 2600-2609 Pfund 1050-1052, 2610-2619 Pfund 1054-1056, 2620-2629 Pfund 1058-1060, 2630-2639 Pfund 1062-1064, 2640-2649 Pfund 1066-1068, 2650-2659 Pfund 1070-1072, 2660-2669 Pfund 1074-1076, 2670-2679 Pfund 1078-1080, 2680-2689 Pfund 1082-1084, 2690-2699 Pfund 1086-1088, 2700-2709 Pfund 1090-1092, 2710-2719 Pfund 1094-1096, 2720-2729 Pfund 1098-1100, 2730-2739 Pfund 1102-1104, 2740-2749 Pfund 1106-1108, 2750-2759 Pfund 1110-1112, 2760-2769 Pfund 1114-1116, 2770-2779 Pfund 1118-1120, 2780-2789 Pfund 1122-1124, 2790-2799 Pfund 1126-1128, 2800-2809 Pfund 1130-1132, 2810-2819 Pfund 1134-1136, 2820-2829 Pfund 1138-1140, 2830-2839 Pfund 1142-1144, 2840-2849 Pfund 1146-1148, 2850-2859 Pfund 1150-1152, 2860-2869 Pfund 1154-1156, 2870-2879 Pfund 1158-1160, 2880-2889 Pfund 1162-1164, 2890-2899 Pfund 1166-1168, 2900-2909 Pfund 1170-1172, 2910-2919 Pfund 1174-1176, 2920-2929 Pfund 1178-1180, 2930-2939 Pfund 1182-1184, 2940-2949 Pfund 1186-1188, 2950-2959 Pfund 1190-1192, 2960-2969 Pfund 1194-1196, 2970-2979 Pfund 1198-1200, 2980-2989 Pfund 1202-1204, 2990-2999 Pfund 1206-1208, 3000-3009 Pfund 1210-1212, 3010-3019 Pfund 1214-1216, 3020-3029 Pfund 1218-1220, 3030-3039 Pfund 1222-1224, 3040-3049 Pfund 1226-1228, 3050-3059 Pfund 1230-1232, 3060-3069 Pfund 1234-1236, 3070-3079 Pfund 1238-1240, 3080-3089 Pfund 1242-1244, 3090-3099 Pfund 1246-1248, 3100-3109 Pfund 1250-1252, 3110-3119 Pfund 1254-1256, 3120-3129 Pfund 1258-1260, 3130-3139 Pfund 1262-1264, 3140-3149 Pfund 1266-1268, 3150-3159 Pfund 1270-1272, 3160-3169 Pfund 1274-1276, 3170-3179 Pfund 1278-1280, 3180-3189 Pfund 1282-1284, 3190-3199 Pfund 1286-1288, 3200-3209 Pfund 1290-1292, 3210-3219 Pfund 1294-1296, 3220-3229 Pfund 1298-1300, 3230-3239 Pfund 1302-1304, 3240-3249 Pfund 1306-1308, 3250-3259 Pfund 1310-1312, 3260-3269 Pfund 1314-1316, 3270-3279 Pfund 1318-1320, 3280-3289 Pfund 1322-1324, 3290-3299 Pfund 1326-1328, 3300-3309 Pfund 1330-1332, 3310-3319 Pfund 1334-1336, 3320-3329 Pfund 1338-1340, 3330-3339 Pfund 1342-1344, 3340-3349 Pfund 1346-1348, 3350-3359 Pfund 1350-1352, 3360-3369 Pfund 1354-1356, 3370-3379 Pfund 1358-1360, 3380-3389 Pfund 1362-1364, 3390-3399 Pfund 1366-1368, 3400-3409 Pfund 1370-1372, 3410-3419 Pfund 1374-1376, 3420-3429 Pfund 1378-1380, 3430-3439 Pfund 1382-1384, 3440-3449 Pfund 1386-1388, 3450-3459 Pfund 1390-1392, 3460-3469 Pfund 1394-1396, 3470-3479 Pfund 1398-1400, 3480-3489 Pfund 1402-1404, 3490-3499 Pfund 1406-1408, 3500-3509 Pfund 1410-1412, 3510-3519 Pfund 1414-1416, 3520-3529 Pfund 1418-1420, 3530-3539 Pfund 1422-1424, 3540-3549 Pfund 1426-1428, 3550-3559 Pfund 1430-1432, 3560-3569 Pfund 1434-1436, 3570-3579 Pfund 1438-1440, 3580-3589 Pfund 1442-1444, 3590-3599 Pfund 1446-1448, 3600-3609 Pfund 1450-1452, 3610-3619 Pfund 1454-1456, 3620-3629 Pfund 1458-1460, 3630-3639 Pfund 1462-1464, 3640-3649 Pfund 1466-1468, 3650-3659 Pfund 1470-1472, 3660-3669 Pfund 1474-1476, 3670-3679 Pfund 1478-1480, 3680-3689 Pfund 1482-1484, 3690-3699 Pfund 1486-1488, 3700-3709 Pfund 1490-1492, 3710-3719 Pfund 1494-1496, 3720-3729 Pfund 1498-1500, 3730-3739 Pfund 1502-1504, 3740-3749 Pfund 1506-1508, 3750-3759 Pfund 1510-1512, 3760-3769 Pfund 1514-1516, 3770-3779 Pfund 1518-1520, 3780-3789 Pfund 1522-1524, 3790-3799 Pfund 1526-1528, 3800-3809 Pfund 1530-1532, 3810-3819 Pfund 1534-1536, 3820-3829 Pfund 1538-1540, 3830-3839 Pfund 1542-1544, 3840-3849 Pfund 1546-1548, 3850-3859 Pfund 1550-1552, 3860-3869 Pfund 1554-1556, 3870-3879 Pfund 1558-1560, 3880-3889 Pfund 1562-1564, 3890-3899 Pfund 1566-1568, 3900-3909 Pfund 1570-1572, 3910-3919 Pfund 1574-1576, 3920-3929 Pfund 1578-1580, 3930-3939 Pfund 1582-1584, 3940-3949 Pfund 1586-1588, 3950-3959 Pfund 1590-1592, 3960-3969 Pfund 1594-1596, 3970-3979 Pfund 1598-1600, 3980-3989 Pfund 1602-1604, 3990-3999 Pfund 1606-1608, 4000-4009 Pfund 1610-1612, 4010-4019 Pfund 1614-1616, 4020-4029 Pfund 1618-1620, 4030-4039 Pfund 1622-1624, 4040-4049 Pfund 1626-1628, 4050-4059 Pfund 1630-1632, 4060-4069 Pfund 1634-1636, 4070-4079 Pfund 1638-1640, 4080-4089 Pfund 1642-1644, 4090-4099 Pfund 1646-1648, 4100-4109 Pfund 1650-1652, 4110-4119 Pfund 1654-1656, 4120-4129 Pfund 1658-1660, 4130-4139 Pfund 1662-1664, 4140-4149 Pfund 1666-1668, 4150-4159 Pfund 1670-1672, 4160-4169 Pfund 1674-1676, 4170-4179 Pfund 1678-1680, 4180-4189 Pfund 1682-1684, 4190-4199 Pfund 1686-1688, 4200-4209 Pfund 1690-1692, 4210-4219 Pfund 1694-1696, 4220-4229 Pfund 1698-1700, 4230-4239 Pfund 1702-1704, 4240-4249 Pfund 1706-1708, 4250-4259 Pfund 1710-1712, 4260-4269 Pfund 1714-1716, 4270-4279 Pfund 1718-1720, 4280-4289 Pfund 1722-1724, 4290-4299 Pfund 1726-1728, 4300-4309 Pfund 1730-1732, 4310-4319 Pfund 1734-1736, 4320-4329 Pfund 1738-1740, 4330-4339 Pfund 1742-1744, 4340-4349 Pfund 1746-1748, 4350-4359 Pfund 1750-1752, 4360-4369 Pfund 1754-1756, 4370-4379 Pfund 1758-1760, 4380-4389 Pfund 1762-1764, 4390-4399 Pfund 1766-1768, 4400-4409 Pfund 1770-1772, 4410-4419 Pfund 1774-1776, 4420-4429 Pfund 1778-1780, 4430-4439 Pfund 1782-1784, 4440-4449 Pfund 1786-1788, 4450-4459 Pfund 1790-1792, 4460-4469 Pfund 1794-1796, 4470-4479 Pfund 1798-1800, 4480-4489 Pfund 1802-1804, 4490-4499 Pfund 1806-1808, 4500-4509 Pfund 1810-1812, 4510-4519 Pfund 1814-1816, 4520-4529 Pfund 1818-1820, 4530-4539 Pfund 1822-1824, 4540-4549 Pfund 1826-1828, 4550-4559 Pfund 1830-1832, 4560-4569 Pfund 1834-1836, 4570-4579 Pfund 1838-1840, 4580-4589 Pfund 1842-1844, 4590-4599 Pfund 1846-1848, 4600-4609 Pfund 1850-1852, 4610-4619 Pfund 1854-1856, 4620-4629 Pfund 1858-1860, 4630-4639 Pfund 1862-1864, 4640-4649 Pfund 1866-1868, 4650-4659 Pfund 1870-1872, 4660-4669 Pfund 1874-1876, 4670-4679 Pfund 1878-1880, 4680-4689 Pfund 1882-1884, 4690-4699 Pfund 1886-1888, 4700-4709 Pfund 1890-1892, 4710-4719 Pfund 1894-1896, 4720-4729 Pfund 1898-1900, 4730-4739 Pfund 1902-1904, 4740-4749 Pfund 1906-1908, 4750-4759 Pfund 1910-1912, 4760-4769 Pfund 1914-1916, 4770-4779 Pfund 1918-1920, 4780-4789 Pfund 1922-1924, 4790-4799 Pfund 1926-1928, 4800-4809 Pfund 1930-1932, 4810-4819 Pfund 1934-1936, 4820-4829 Pfund 1938-1940, 4830-4839 Pfund 1942-1944, 4840-4849 Pfund 1946-1948, 4850-4859 Pfund 1950-1952, 4860-4869 Pfund 1954-1956, 4870-4879 Pfund 1958-1960, 4880-4889 Pfund 1962-1964, 4890-4899 Pfund 1966-1968, 4900-4909 Pfund 1970-1972, 4910-4919 Pfund 1974-1976, 4920-4929 Pfund 1978-1980, 4930-4939 Pfund 1982-1984, 4940-4949 Pfund 1986-1988, 4950-4959 Pfund 1990-1992, 4960-4969 Pfund 1994-1996, 4970-4979 Pfund 1998-2000, 4980-4989 Pfund 2002-2004, 4990-4999 Pfund 2006-2008, 5000-5009 Pfund 2010-2012, 5010-5019 Pfund 2014-2016, 5020-5029 Pfund 2018-2020, 5030-5039 Pfund 2022-2024, 5040-5049 Pfund 2026-2028, 5050-5059 Pfund 2030-2032, 5060-5069 Pfund 2034-2036,

